NOVEMBER/DEZEMBER 2022

DAS MAGAZIN

FÜR FOTOGRAFEN

Schutzgebühr: 2,90 Euro

HAUSTIERE GEKONNT IN SZENE SETZEN

Clevere Tipps und Tricks für geniale Bilder

POWERED BY CHIP FOTO VIDEO

MASTER

FE 70 – 200 mm F2.8 GM OSS II

DIE ERSTE WAHL DER **CONTENT CREATOR**

Petar Sabol
Professioneller Fotograf

„DAS **FE 70 – 200 MM F2.8 GM OSS II** IST DAS BESTE 70 – 200 MM OBJEKTIV, DAS ICH JE BENUTZT HABE“

Der Wildlife-Fotograf Petar Sabol hat das neue **FE 70 – 200 mm F2.8 GM OSS II** getestet, um Eisvögel zu fotografieren.

„Das **FE 70 – 200 mm F2.8 GM OSS II** ist ein Zoomobjektiv, das die Leistung einer Festbrennweite bietet! Das Erste, was mir sofort positiv auffiel, war das geringe Gewicht des Objektivs und seine Kompaktheit. Ich könnte dieses Objektiv problemlos den ganzen Tag verwenden, ohne müde zu werden, auch ohne Stativ.

Die Fokussiergeschwindigkeit ist mit meiner Alpha 1 phänomenal und die neuen Stabilisierungsmodi sind großartig, vor allem bei der Verfolgung von Eisvögeln, die ins Wasser ein- und wieder auftauchen. Ich habe es auch mit 1,4- und 2-fach-Telekonvertern getestet und keinen Unterschied hinsichtlich Schärfe, Kontrast oder Fokussiergeschwindigkeit festgestellt – was ein großer Vorteil für die Tierfotografie ist. Der Zoomring ist leichtgängig und reaktionsschnell, und insgesamt kann dieses Objektiv mit der Leistung anderer G Master-Objektive von Sony mithalten.“

Entdecken Sie die ganze Geschichte unter www.sony.de/alphauniverse

„Sony“, „α“ und die zugehörigen Logos sind eingetragene Marken oder Marken der Sony Corporation. Alle anderen Logos und Marken sind Eigentum ihrer jeweiligen Inhaber.
© 2022 Sony Europe B.V. Alle Rechte vorbehalten.

MARTIN
WAGNER

Fotobegeisterter
Leiter Trends & Training
der RINGFOTO
Gruppe

Auf den Hund gekommen

Auch wenn bei mir zu Hause meine geliebten und adoptierten Hunde Rudi, ein rumänischer Chihuahua-Terrier-Mix, und Lucky, ein ungarischer Jagdterrier-Dackel-Mix, meine treuen Begleiter in allen Lebenslagen sind – das beliebteste Haustier der Deutschen ist die Katze. Sagt zumindest eine aktuelle Umfrage der Website Statista. Demnach tummeln sich rund 16,7 Millionen Katzen in den deutschen Haushalten. Im Vergleich unter den westeuropäischen Staaten werden somit sogar die meisten Katzen in Deutschland gehalten. Darüber hinaus gehört Deutschland aber auch generell zu den größten Haustierfreunden überhaupt. Denn in Summe hegen und pflegen wir Deutschen unter dem Strich rund 34,7 Millionen Haustiere unterschiedlichster Arten. So wie ich meine eigenen Vierbeiner.

Haustiere vor der Kamera

Warum ich Ihnen dies erzähle? Weil Hunde, Katzen, Meerschweinchen, Hamster und Co. einfach ganz wunderbare Fotomotive sind. Selbst, wenn man kein Haustier sein Eigen nennt. Denn fotografisch spannend sind unsere tierischen Begleiter in jedem Fall. Wie Ihnen im Alltag die besten Aufnahmen von Ihrem Haustier – oder dem Tier Ihres Nachbarn – gelingen, verraten wir Ihnen in unserem großen Spezial ab Seite 12. Clevere Tipps und Tricks gibts natürlich inklusive.

Spannend wird übrigens auch ein Blick in unsere aktuellen Testberichte. So haben wir die zwei Neuheiten Nikon Z 30 und Canon EOS R10 ausführlich für Sie unter die Lupe genommen. Zwei DSLMs, die mit ihrer unverbindlichen Preisempfehlung unterhalb der 1.000-Euro-Grenze positionieren. Was die Systemkameras alles zu bieten haben, erfahren Sie ab Seite 42.

Viel Spaß beim
Lesen & Fotografieren

Inhalt

03 Editorial
04 Foto des Monats
06 Produkte aktuell
08 Fotokultur
10 Manfrotto MVG300XM
12 Special: Haustiere
28 Serie: Workshops & Tipps
34 Tipps von Martin Wagner
35 Joby Wavo Pro
36 Bilderservice
38 Neu! DJI Osmo Action 3
39 Peter Hadley
40 Reise: Bretagne
42 Test: Nikon Z 30
46 Test: Canon EOS R10
50 Vorschau & Impressum

FOTO: OKEANAS/ISTOCKPHOTO

FOTO: FAHRNER/ISTOCKPHOTO

FOTO: RAZVAN/ISTOCKPHOTO

46

TITELFOTO: ROBERT BREITPAUL/ISTOCKPHOTO
INHALT: GEORG BANEK/WWW.ARTEPICTURA (PORTRÄT EDITORIAL);
PRODUKTFOTO: HERSTELLER

RINGFOTO
Europas größter Fotoverbund

Dieses Magazin wird herausgegeben von RINGFOTO –
Europas größtem Fotoverbund mit mehr als 1.500 Fotofachgeschäften.

Schlafender Dinosaurier

Diesen zauberhaften Moment fing Fotograf Peter Jesche in Asturien an der Nordküste Spaniens ein. „Spanien grenzt im Norden an den Golf von Biskaya. Hier gibt es Ebbe und Flut, die sich stetig abwechseln und zeitlich verschieben. Der Höhenunterschied vom Wasser beträgt bei Vollmond hier fast vier Meter. Somit muss man nicht nur die Sonnenaufgangsrichtung, sondern auch noch die Flut beachten“, sagt der Fotograf. Sein Ziel war, die Felsformation von der Flut komplett mit Wasser umschlossen als extreme Langzeitbelichtung mit der aufgehenden Sonne im Hintergrund einzufangen. Und auch der Name entstand schon vor Ort im Kopf von Jesche: „Ein kleiner steiniger Strand mit scharfen Steinformationen, die die Gezeiten über Jahre hinweg hier geformt haben. Ein faszinierender Ort, an dem die Zeit stehen geblieben ist. So entstand bei mir der Gedanke an den schlafenden Dinosaurier.“

FOTO: PETER JESCHE

Mittelformatobjektiv

Fujinon GF 20–35 mm f/4 R WR

Das neue Fujinon GF 20–35mm f/4 R WR ist ein Ultra-Weitwinkel-Zoomobjektiv und erweitert die Einsatzmöglichkeiten der Systemkameras der Fujifilm GFX-Serie, deren großformatiger Sensor rund 1,7- mal größer ist als ein herkömmlicher Kleinbildsensor. Das GF 20–35 mm f/4 R WR bietet einen Zoombereich von 20 bis 35 mm (äquivalent zu 16 bis 28 mm KB) und ist damit die ideale Wahl für die anspruchsvolle Landschafts- und Architekturfotografie, um einen möglichst großen Motivausschnitt detailreich zu erfassen. Die optische Konstruktion des Weitwinkel-Zooms besteht aus 14 Elementen, darunter zahlreiche Speziallinsen, die typische Abbildungsfehler kurzer Brennweiten effektiv minimieren und ein hohes Auflösungsvermögen über die gesamte Bildfläche gewährleisten. Das Gewicht liegt bei 725 Gramm.

UVP: 2.799 Euro

Neues Top-Modell

Fujifilm X-H2

Die Fujifilm X-H2 erweitert als neues Flaggschiffmodell die vielfach ausgezeichnete X-Serie. Das Herzstück der X-H2 ist der neue 40,2 Megapixel X-Trans CMOS 5 HR Sensor, der optimal auf den schnellen X-Prozessor 5 abgestimmt ist. Die X-H2 bietet viele fortschrittliche Ausstattungsmerkmale wie etwa ISO 125 als niedrigste Standard-Empfindlichkeit, eine kürzeste Verschlusszeit von 1/180.000 Sek. mit elektronischem Verschluss und die Funktion „Pixel Shift Multi-Shot". Letztere erlaubt Aufnahmen mit 160 MP Auflösung. Ebenfalls an Bord: ein leistungsstarker Autofokus samt Deep-Learning-Technologie und ein Fünf-Achsen-Bildstabilisator, der bis zu sieben Blendenstufen ausgleicht.

UVP: 2.249 Euro

Top-Produkte für Fotofans

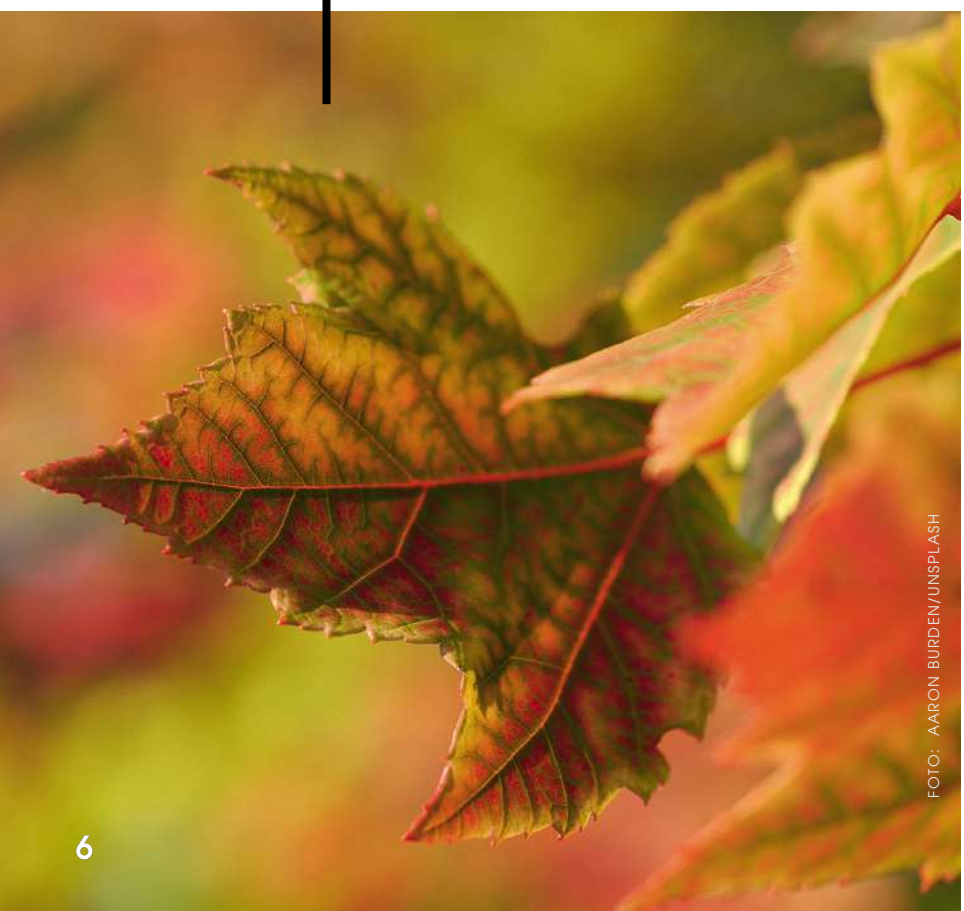


FOTO: AARON BURDEN/UNSPLASH

Ankündigung

M.Zuiko Digital ED 90 mm f/3,5 Macro IS PRO

OM Digital Solutions Corporation kündigt die Entwicklung des M.Zuiko Digital ED 90 mm f/3,5 Macro IS PRO an (Kleinbild-Äquivalent: 180 mm), das erste leistungsstarke Telemakro-Objektiv der M.Zuiko PRO-Serie auf Basis des Micro-Four-Thirds-System-Standards. Mit einer maximal 4-fachen Bildvergrößerung will das Objektiv mit beeindruckenden Fähigkeiten bei Nahaufnahmen überzeugen und ist damit die perfekte Wahl für die Makro-Naturfotografie. Das gegen Staub und Spritzwasser geschützte Objektiv soll 2023 auf den Markt kommen. Ein Bildstabilisator soll ebenfalls an Bord sein.

UVP: noch offen

Lichtstark

Lumix S 18 mm f/1,8

Panasonic erweitert mit dem LUMIX S 18 mm f/1,8 sein Objektivangebot für die Panasonic Vollformatkameras der S-Serie um ein neues Super-Weitwinkel-Objektiv mit 100 Grad Bildwinkel. Es ist das fünfte Objektiv mit der Lichtstärke von f/1,8 in der Serie von S-Objektiven im L-Mount-Systemstandard. Es bietet eine optische Leistung, die höchsten professionellen Qualitätsstandards entspricht und ist trotz seiner großen Blendenöffnung sehr kompakt. Dank seines extrem weiten Bildwinkels eignet sich das Lumix S 18 mm f/1,8 für unterschiedlichste Einsatzbereiche wie Landschafts-, Architektur- und Street-, aber auch Astro-Fotografie. Die kürzeste Entfernungseinstellung von 0,18 m erweitert die Anwendungsmöglichkeiten im Nahbereich. Das Gewicht des Weitwinkels liegt bei 340 Gramm.

UVP: 899 Euro

Blende f/1,4

Sigma 20 mm f/1,4 DG DN Art und 24 mm f/1,4 DG DN

Mit den neu vorgestellten Kleinbildobjektiven 20 mm f/1,4 DG DN Art und 24 mm f/1,4 DG DN Art erweitert Sigma sein Angebot für den Sony E- sowie den L-Mount. Wie alle Objektive der Art-Serie sind auch die neun Weitwinkelobjektive gegen Spritzwasser und Staub geschützt. Bei beiden Objektiven setzt Sigma auf eine optische Konstruktion die aus 17 Linsenelementen, darunter hochwertige ED- und asphärische Linsen besteht. Beide Objektive eignen sich für die anspruchsvolle Astrofotografie, etwa durch die wirksame Unterdrückung von sagittalem Koma. Aufwendige Nanobeschichtungen sorgen dafür, dass die Objektive selbst bei Gegenlicht und Offenblende mit hohem Kontrast abbilden.

UVP: 999 Euro (20 mm), 899 Euro (24 mm)

Für E-Mount

Samyang AF 85 mm f/1,4 FE II

Samyang veröffentlicht mit dem AF 85 mm f/1,4 FE II die 2. Generation seiner Standard-Festbrennweite für spiegellose Vollformat Kameras mit dem Sony E-Mount. Das Objektiv hat einen schnelleren, präziseren und leiseren Autofokus. Neben einem geringen Gewicht von 509 Gramm kommen weitere Funktionen, wie der Focus Hold Button und der Custom Switch, hinzu. Die vier HR-Linsen (High Refractive) sowie ein ED-Glas (Extra-Low Dispersion) sorgen für einen atemberaubenden Kontrast und eine hohe Auflösung, während der lineare Schrittmotor (STM) seine Arbeit schnell, zuverlässig und leise vollbringt und zugleich alle Stärken der Sony E-Mount-Kameras ausschöpft. Im Vergleich zu seinem Vorgänger ist das AF 85 mm f/1,4 FE II nicht nur für die Aufnahme von Fotos, sondern durch die Minimierung von Vibrationen und Geräuschen auch für Videoaufnahmen perfekt geeignet.

UVP: 799 Euro

Tele-Zoom

Tamron 70–300 mm f/4.5-6.3 Di III RXD

Der japanische Objektivhersteller Tamron kündigt die Markteinführung des Telezoom-Objektivs 70-300 mm f/4,5-6.3 Di III RXD (Modell A047) für spiegellose Vollformatkameras mit Nikon-Z-Anschluss an. Es soll im Herbst – voraussichtlich seit Ende September – verfügbar sein. Das 70–300 mm kombiniert kompakte Bauform und geringes Gewicht mit einer außergewöhnlich hohen Bildqualität. Die lange Brennweite eignet sich dabei unter anderem für Sport-, Wildlife- und Natur-, Porträt- und Streetaufnahmen.

UVP: 799 Euro

Firmware-Update

Sony Alpha 7 IV

Sony hat ein neues Firmware-Update für die Alpha 7 IV veröffentlicht. Die Version 1.10 bringt einige Neuerungen, die unter anderem die Autofokus-Funktion, Komprimierungsstufen und die Betriebsstabilität der Kamera betreffen. Das Update ist kostenlos auf der Sony-Website verfügbar. Neben den überarbeiteten technischen Details wurden ebenfalls Features, die die Funktionalität der Alpha 7 IV erleichtern, hinzugefügt. Neben der Betriebsstabilität wurde auch die Funktionsfähigkeit von Wi-Fi-Verbindungen verbessert. Eine weitere technische Neuerung ist die Verbesserung der Augen-AF-Funktion. Der scharfe Fokus auf die Augen des Motives kann nun mit gesteigerter Genauigkeit erzielt werden.

UVP: kostenlos

PRODUKTFOTOS: HERSTELLER

FOTOS: RAGNAR AXELSSON, CHRISTIAN KLANT

Neue Ausstellungen zum Fotoherbst

Der Fotoherbst in Zingst steht ganz im Zeichen von Natur- und Landschaftsfotografie.

Die Fotoschule Zingst bietet mit ihrem weitgefächerten Workshop-Programm allen Fotografie-Begeisterten die Möglichkeit, das herbstliche Naturschauspiel an der Ostsee in sagenhaften Momentaufnahmen festzuhalten. Auch in den drei neuen Ausstellungen dreht sich alles um Natur- und Landschaftsfotografie: Dazu zählen die „Arctic Heroes – Where the world is melting" von Ragnar Axelsson in der Leica Galerie Zingst, „Faszinierende Einblicke in Kranichwelten" von Günter Nowald im Hotel Vier Jahreszeiten und die „Landschaften" von Christian Klant im Max Hünten Haus.

- *Ragnar Axelsson: „Arctic Heroes – Where the world is melting":* Für den isländischen Fotografen Ragnar Axelsson ist der grönländische Schlittenhund einer der größten Helden, die der Norden je gekannt hat.

Leica Galerie Zingst | bis 15.12.2022

- *Günter Nowald: „Faszinierende Einblicke in Kranichwelten":* Günter Nowalds Bilder zeugen von einer Zuneigung und tiefen Faszination für die Kraniche: „Dem Zauber des Kranichs kann sich fast niemand entziehen. Mit den ausgestellten Kranichmotiven möchte ich die Besucher in den Bann ziehen und ebenfalls zu Kranichfreundinnen und Kranichfreunden machen. Haben Sie sich einmal in den Kranich „verguckt", werden Sie ihm – genau wie ich – ein Leben lang auf seinen Spuren folgen", so Günter Nowald.

Hotel Vier Jahreszeiten | bis 15.5.2023

- *Christian Klant: „Landschaften":* Klant fotografiert Landschaften auf Kollodium-Nassplatten und verbindet so das historische Verfahren mit aktuellen Motiven von zeitloser Schönheit. Bild für Bild wird so nicht nur sorgfältig ausgesucht und im Sucher platziert, sondern auch individuell mit Kollodium beschichtet, dann fotografiert und direkt entwickelt.

Max Hünten Haus Zingst | bis 15.1.2023

Anfang September kehrte auch die Strandausstellung des 15. Umweltfotofestivals „Die Ernte der Ozeane" von George Steinmetz wieder an den Strand neben der Seebrücke zurück. Und natürlich sind auch noch einige Festivalausstellungen im Ort zu sehen.

Alle Informationen zum Programm gibts es auch auf www.zingst.de.

Ausstellungen, Workshops & mehr

Photopia: 350 Schiffscontainer erwarten die Besucher auf der diesjährigen Fotomesse Photopia, die vom 13. bis 16. Oktober 2022 in Hamburg stattfindet. Das auffällige Hallenkonzept, das bereits 2021 zum Einsatz kam, verwandelt die Hamburger Messehallen in eine futuristische Metropole, die zum Fotografieren und Austauschen einlädt. Zu sehen gibt es Ausstellungen, Fotoprodukte u.v.m.
www.photopia-hamburg.com

Die Welt von oben: Nach den erfolgreichen Wettbewerben in den vergangenen beiden Jahren kürt helden.de 2022 wieder die besten Drohnenfotos des Jahres. Dazu lud helden.de alle Anfänger-, Hobby- oder Profipiloten ein, ihre besten Luftaufnahmen einzureichen und sich die Chance auf exklusive Preise und den Drone Talent Award 2022 zu sichern. Zur Wahl standen die Rubriken „Hamburg", „Natur & Wildnis", „urbane Architektur", „ferne Länder" sowie „Drone Light Painting" Bewertet wurden die Einreichungen von einer hochkarätigen Jury rund um den Hamburger Fotografen Samuel Zuder.
dfw.helden.de

Nude for Nature: Möglichst viele Menschen zum Umdenken zu bewegen und 3.333 Bäume zu pflanzen – das ist das Ziel des Fotoprojekts Nude for Nature. Aktionskünstler Kristian Liebrand möchte damit auf die Wichtigkeit einer intakten Umwelt aufmerksam machen, sensibilisieren und zum Handeln animieren. Dafür engagierten sich alle Projektbeteiligten honorarfrei. Das Ergebnis der Arbeit wurde im historischen Bahnhof in Wuppertal dem Publikum präsentiert. Mit Moderation, Live-Musik, Catering & Co. Jeder, der spendet, bekommt als Dank einen Bildband geschenkt.
www.nude-for-nature.de

FOTO: BENNY KASPER / 1. PLATZ FOTOGRAFIE, DROHNEN-FOTOWETTBEWERB 2021

FOTOS: LARS HÜBNER/BERLIN PHOTO WEEK

BERLIN PHOTO WEEK 2022

Festival der Foto-Emotionen

Die Berlin Photo Week begeisterte mit einem wahren Feuerwerk an Aktionen in der Arena Berlin und besonders die Partnerschaft mit der weltberühmten Fotografenagentur Magnum Photos sorgte für zahlreiche Höhepunkte. So freuten sich die Aussteller über die exzellente Stimmung sowie die Vielfältigkeit und das echte Interesse des Publikums an Fotografie. Rund 20.000 Foto-Interessierte besuchten das „Festival der Foto-Emotionen". Circa 40 Prozent der Besuchenden waren Fachbesucher, 60 Prozent kamen als Privatpersonen in die Arena Berlin, wie eine repräsentative Umfrage während der Veranstaltung zeigte. Sowohl die Gesamtzufriedenheit als auch die Weiterempfehlung erreichten überdurchschnittliche Werte. Noch höher, nämlich mit über 80 Prozent, ist die Bereitschaft der Befragten, auch beim nächsten Mal wiederzukommen. Und was hat die Besucher am meisten interessiert? Ausstellungen besuchen, fotogene Installationen ausprobieren, der Erfahrungsaustausch, fotografische Weiterbildung sowie neue Produkte in fotogenem Ambiente erleben waren die wichtigsten Gründe. Highlights auf dem Veranstaltungsgelände waren die Ausstellungen „Being Human" von Bobby Sager, „Sports" von Red Bull Illume und „Coexist" von Franziska Stünkel, die interaktiv und kreativ gestalteten Stände der Hersteller und Institutionen sowie natürlich das Festivalgelände selber.
www.berlinphotoweek.com.

Ausstellung

Fotografien von Walter Schels

Mit der Ausstellung „Walter Schels. Fotografien" setzt das Hessische Landesmuseum Darmstadt seine Reihe mit zeitgenössischen Fotografiepositionen fort, die es 2020/21 begonnen hat. Die Ausstellung präsentiert derzeit vier der bekanntesten Fotoserien von Walter Schels: Tierporträts, Porträtserien zu Joseph Beuys und Andy Warhol, die Serie „trans*" und Schels' Blumenstudien, die der Schönheit des Verblühens nachgeht. Die Ausstellung eröffnet einen Blick auf das umfangreiche Schaffen von Schels. Wie kaum ein anderer Fotograf seiner Generation beschäftigt er sich seit mehr als 50 Jahren mit dem Porträt. Bekannt wurde er in den 80er-Jahren durch seine Charakterstudien bekannter Persönlichkeiten wie Angela Merkel, Leonard Bernstein oder dem Dalai Lama. Schels' fotografisches Universum ist geprägt von der komplexen Beziehung zwischen dem Fotografen und seinem Gegenüber. Dies hat ihm den Ruf eines nachdenklichen Existenzialisten in der Porträtfotografie eingebracht. Die aktuelle Ausstellung im Hessischen Landesmuseum Darmstadt präsentiert vier der bekanntesten Foto-Serien von Walter Schels: die Tierporträts, die Porträtserien zu Joseph Beuys und Andy Warhol sowie die Serie »trans*« Blumenstudien, die der Schönheit des Verblühens nachgeht. Die Ausstellung läuft bis zum 8. Januar 2023, kuratiert wurde sie von Dr. Martin Faass, Tickets kosten 8, ermäßigt 6 Euro
www.hlmd.de

FOTO: WALTER SCHELS

Ausstellung

Patrick Demarchelier

Im Frühjahr dieses Jahres verstarb Patrick Demarchelier (1943–2022) – einer der renommiertesten Modefotografen der Geschichte. Eine noch gemeinsam mit dem legendären Fotokünstler konzipierte Ausstellung wird seit dem 8. Oktober 2022 in der Galerie Camera Work präsentiert. Dafür hat Patrick Demarchelier Einblicke in sein Archiv gewährt, und in Zusammenarbeit mit der Berliner Galerie 42 eindrucksvolle Werke aus drei Dekaden (1987–2017) ausgewählt; davon werden 37 Fotografien erstmals in einer Ausstellung zu sehen sein. Es ist nach 2014, 2016 und 2019 die vierte – und nach seinem Tod die weltweit erste – Einzelausstellung von Patrick Demarchelier, die ihn in Deutschland exklusiv repräsentiert. Die Ausstellung zeigt Porträts von Schauspielern und Musikern wie Nicole Kidman, Sarah Jessica Parker, Scarlet Johansson, Britney Spears, Madonna, RuPaul und Keith Richards.
https://camerawork.de

FOTO: PATRICK DEMARCHELIER

Für Fotografen, Filmer & Creator

Manfrotto bietet mit seinem Move-Ecosystem leistungsstarkes Top-Zubehör für alle Zwecke an. So wie den modularen und vielseitigen Gimbal MVG300XM.

MANFROTTO MVG300XM

- Umfangreicher Lieferumfang
- Tolle Kompatibilität mit allen wichtigen Kameras
- Modular und sehr variabel
- Großzügiger Verstellbereich
- Durchdachtes Bedienkonzept
- Per App konfigurierbar

Ob für knachscharfe Fotos aus kreativen Perspektiven, gekonnte Kameraschwenks in dynamischen Videos oder für mitreißende Vlogs auf YouTube & Co., der Manfrotto Gimbal MVG300XM ist für alle Einsatzzwecke optimal ausgestattet und gerüstet.

Dabei handelt es sich um einen professionellen, auf 3-Achsen stabilisierten Handheld-Modular-Gimbal mit einer sehr umfangreichen Ausstattung und vielfältigen Möglichkeiten. So lässt sich etwa der gut in der Hand liegende Griff ganz einfach entfernen und als Fernsteuerung verwenden. Perfekt, um in Kombination mit den verschiedenen, verfügbaren Halterungen kreative Fotos und Videos aufzunehmen.

Über Kopf: In Kombination mit dem Gimboon werden mit dem MVG300XM dynamischen Überkopfbewegungen direkt umsetzbar.

Genutzt werden kann der Manfrotto MVG300XM dabei mit allen spiegellosen Systemkameras beziehungsweise Spiegelreflexkameras mit einem Gewicht von bis zu 3,4 Kilogramm. Mehr als ausreichend, um verschiedene Kamera-und-Objektiv-Kombinationen sicher auf der modularen Handheld-Gimbal zu befestigen.

Flexibler und smarter Griff

Der Gimbal-Griff des MVG300XM verfügt über einen praktischen LCD-Touchscreen, der eine einfache Auswahl der vielfältigen Einstellungen ermöglicht, während der gut positioniere Joystick am Griff eine schnelle und unkomplizierte Bedienung der weichen Gimbal-Bewegungen erlaubt. Abgerundet wird das schlüssige Bedienkonzept durch einen cleveren Multifunktionsknopf, der eine noch größere Kontrolle und Fokussteuerung bei der Aufnahme kreativer Fotos und Videos erlaubt.

Clever: Wird der Gimbal-Griff abgenommen, kann der MVG300XM direkt ferngesteuert werden. Die drahtlose Verbindung wird sofort hergestellt. Perfekt für noch mehr Flexibilität und Freiraum beim kreativen Schaffensprozess für Fotografen, Filmer und Content Creator. Und dank des integrierten Gyros des Gimbals können die weichen Bewegungen des Griffs nachgeahmt werden. Darüber hinaus wird das Ausbalancieren – unabhängig davon, ob mit angeschlossenem oder abgenommenem Griff – durch einen roten Punkt mit Positionsspeicherung sowohl an den vertikalen als auch an den Querarmen erleichtert.

Doppelte Akku-Power

Gimbal und Remote-Handgriff funktionieren übrigens separat voneinander mit jeweils einem eigenen Akku. Kombiniert erlauben sie eine Akkulaufzeit von bis zu zehn Stunden. Der

Kreativität sind also so schnell keine Grenzen gesetzt. Apropos Kreativität: Der Premium-Gimbal bietet angesagte Effekte wie Timelapse, Inception, Panorama, Porträt und Selfie. Gewählt werden können diese direkt über den cleveren Griff – oder alternativ über die kostenlos verfügbare App für iOS und Android. Die eigene Manfrotto Gimbal 300XM-App erlaubt darüber hinaus auch die einfache Steuerung des Gimbals und ermöglicht die Ausführung einiger Funktionen aus der Ferne.

Modulares Design

Der Manfrotto MVG300XM sieht nicht nur modern und elegant aus, sein Design bietet auch in der Praxis viele Vorteile. So besitzt der Handheld-Gimbal etwa eine 501pl-kompatible Motoreinheitbasis sowie Kameraplatte und kommt mit einem großzügigen Einstellbereich. Verschiebbare Indikatoren zum einfachen Wiederherstellen der Gewichtseinstellung erleichtern zusätzlich die Bedienung im mitunter hektischen Fotografen- oder Videografen-Alltag. Weiterer Pluspunkt: Um ein Wackeln zu verhindern, und für einen einfachen Transport, ist der Motor mit einer unabhängigen Verriegelung für jede Achse ausgestattet. Darüber hinaus passen Motoreinheit und Kamera – ohne lästiges umschrauben – dank der mitgelieferten Platte, direkt auf die fast alle Manfrotto Video-Köpfe – ein echter Workflow-Turbo.

Gimboom und Gimpod

Eine starke Kombination ist auch der Manfrotto MVG300XM mit dem hauseigenen Gimpod und Gimboon. Die Verbindung mit letzterem erlaubt zum Beispiel einen nahtlosen Übergang vom handgeführten Betrieb zum Stativ und zu dynamischen Überkopfbewegungen für kreative Kameraschwenks.

Vielseitig, modular, kreativ und leistungsstark: Für eine unverbindliche Preisempfehlung von rund 699 Euro bietet der modulare Manfrotto MVG300XM ambitionierten Nutzern einen einfachen und sehr umfangreichen Start in die Welt der Gimbals. Langanhaltende Freude bei der Aufnahme von packenden Fotos, Videos und Vlogs natürlich inklusive.

Deutschlands schnellstes Fotomagazin

Jeden Mittwoch. Kostenlos.

Jetzt hier kostenlos abonnieren:

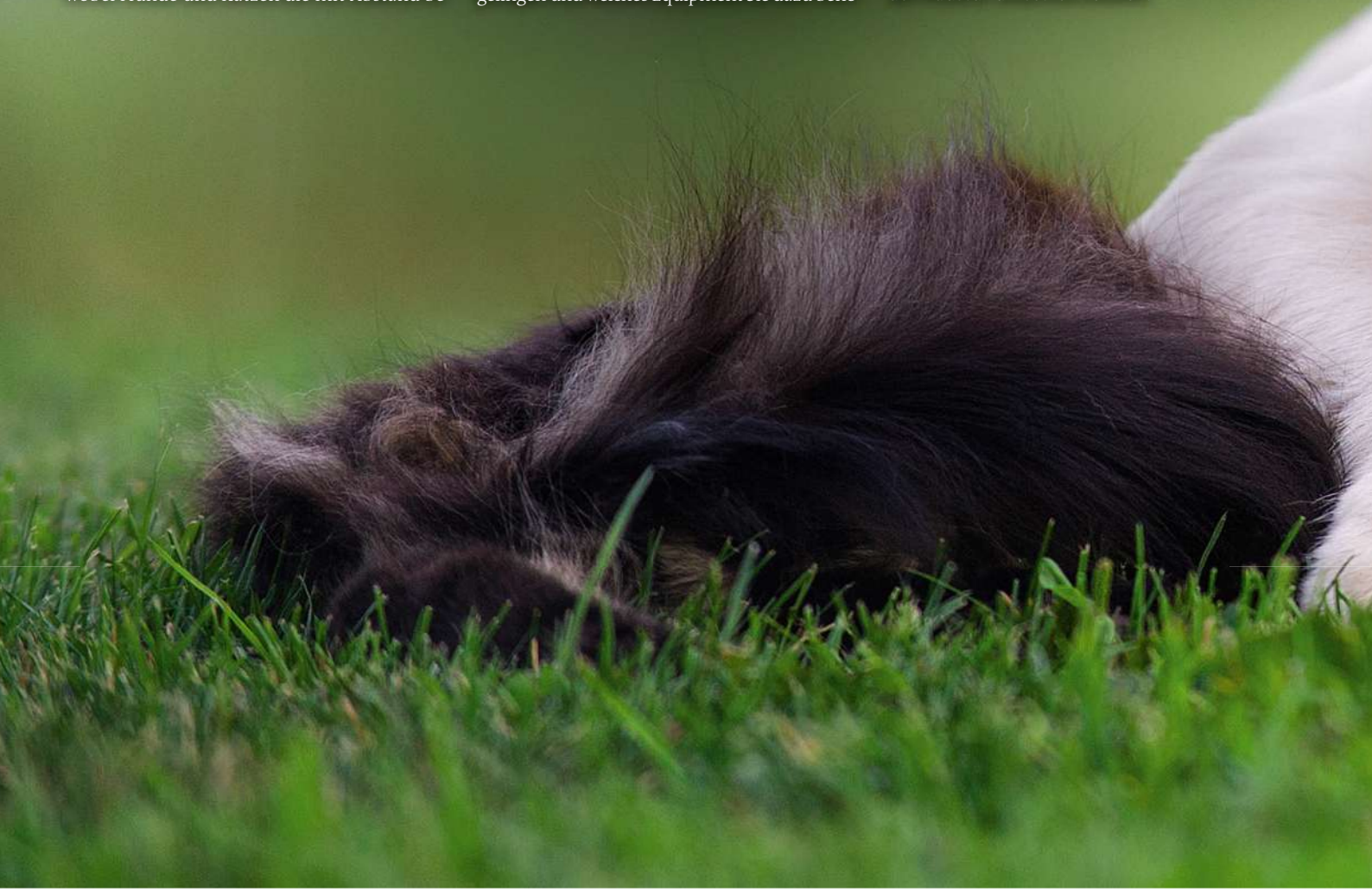
www.photo-weekly.de

Fotogen wie Hund und Katz

Natürlich ist es aufregend, exotische Tiere in fernen Ländern zu fotografieren. Doch auch zu Hause finden sich äußerst attraktive Models: Ihre Haustiere! Wir zeigen Ihnen, wie Sie Hund, Katze, Hamster und all die anderen tierischen Mitbewohner gekonnt ablichten.

Wir lieben Tiere! Und der Rest von Deutschland, die Österreicher und die Schweizer anscheinend ebenfalls – das belegen auch Zahlen des Datendienstes Statista: Demnach kommt in diesen Ländern auf jeden dritten Bürger ein Haustier; in Deutschland sind es insgesamt rund 34 Millionen Hunde, Katzen, Nager, Reptilien und Ziervögel, die mit Menschen zusammenleben, wobei Hunde und Katzen die mit Abstand beliebtesten Haustiere sind. Durch den engen Kontakt entstehen tiefe Bindungen zwischen Mensch und Tier, sodass diese als Familienmitglieder wahrgenommen werden und einen hohen Stellenwert in unserem Leben haben. Es ist also nicht verwunderlich, dass wir unsere Lieblinge ausgiebig und mit Freude fotografisch in Szene setzen.

Wie Ihnen tolle Fotos von Ihren Haustieren gelingen und welches Equipment Sie dazu benötigen, ist Thema unserer großen Titelgeschichte. Hinzu kommen Tipps für spezielle Situationen und den richtigen Umgang mit dem Tier, das schließlich auch Spaß am Shooting haben soll. Für diejenigen, die nicht mit einem Hund, einer Katze, Wellensittichen oder einem Hamster zusammenleben, haben wir einen kleinen Exkurs vorbereitet. Hier zeigen wir Ihnen inspirierende Tierfotos, die sie direkt bei sich vor der Haustür umsetzen können.



TEXT: SEBASTIAN BARSCH, FOTO: QKEANAS/GETTY IMAGES

10 Tipps für bessere Tierbilder

Es sind die Kleinigkeiten, die aus einem schönen Foto ein herausragendes machen. Wir zeigen, wie das gelingt.

FOTO: CHENDONGSHAN/GETTY IMAGES

Tipp 1

Serienmodus

Bei sich schnell bewegenden Tieren lohnt sich die Verwendung des Serienmodus, dessen Funktion sich eigentlich selbst erklärt. Wenn Sie den Auslöser durchdrücken, schießt Ihre Kamera so lange Fotos, bis Sie ihn wieder loslassen. Die Wahrscheinlichkeit, auf diese Weise ein gutes Foto zu erhalten, erhöht sich. Wie viele Bilder Sie in einer Serie schießen können, hängt von Ihrer Kamera ab. Einige schaffen 5 Bilder in der Sekunde, andere bis 15 Bilder und mehr. Auch das Bildformat hat eine Auswirkung auf die Anzahl der Aufnahmen. Während viele Kameras reine JPEG-Serien ohne Begrenzung durchziehen können, geht ihnen bei RAW-Aufnahmen nach einiger Zeit die Luft aus. Dann muss die Kamera erst wieder den Zwischenspeicher leeren. Sollte Ihre Kamera keinen langen Atem haben, versuchen Sie, immer nur kurze Serien von fünf, sechs Bildern zu schießen. Dadurch umgehen Sie die Zwangspausen, die durch das Speichern entstehen.

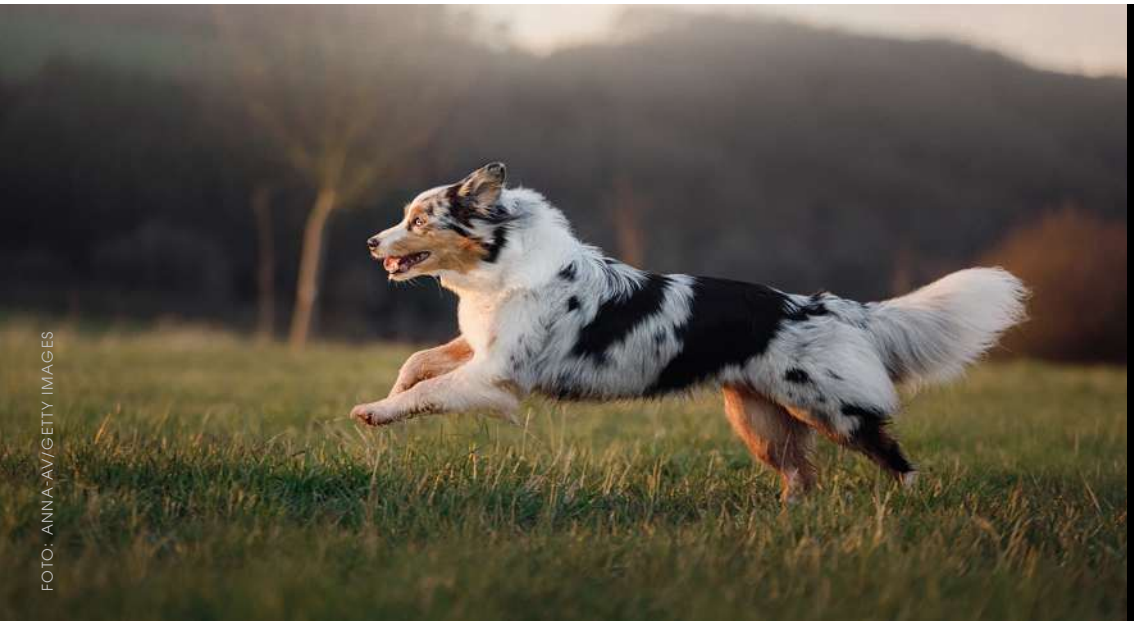
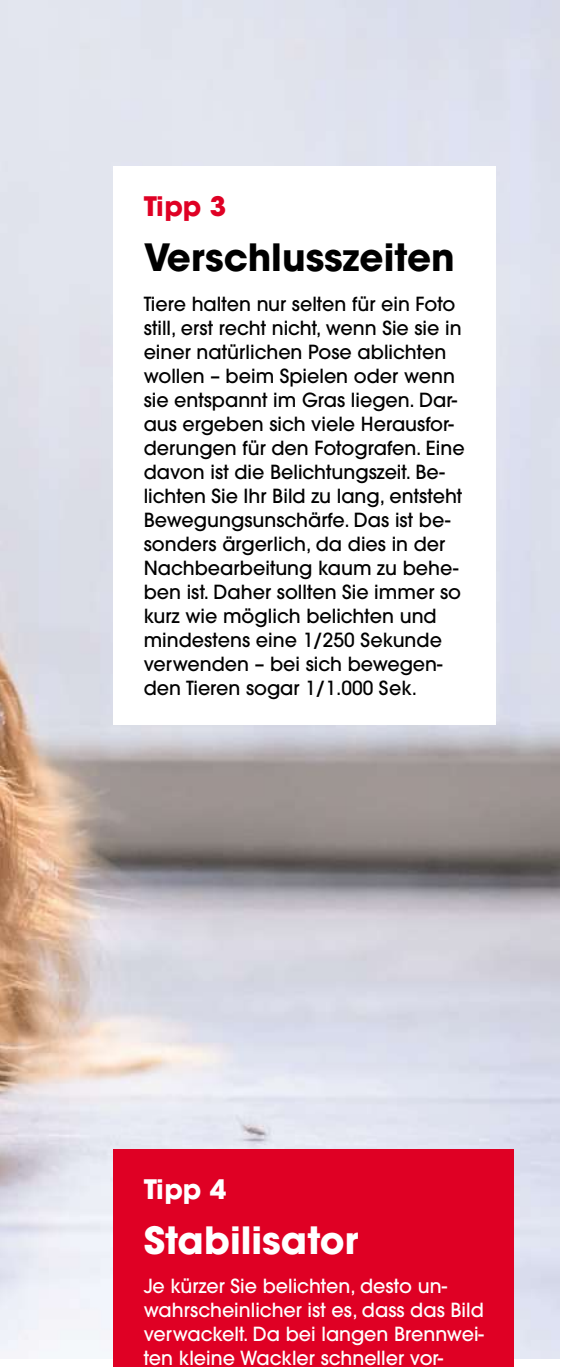


FOTO: ANNA-AV/GETTY IMAGES

Tipp 2

Blende f/4

„Schnelles Tier, Blende 4“, das rät bereits ein alter Fotografenspruch. Und in der Tat, an dieser Weisheit ist einiges dran. Schließlich möchten wir das Tier scharf im Bild und gleichzeitig vor einen unscharfen Hintergrund haben. Mit der Blende f/4 erreichen Sie dieses Ziel. Bei offeneren Blenden wie f/2,8 besteht nämlich die Gefahr, dass durch die Bewegung des Tieres sein Kopf außerhalb des scharfen Bereichs wandert. Mit etwas stärker geschlossenen Blenden hingegen wird der Hintergrund zu scharf abgebildet. f/4 ist somit meist ein guter Kompromiss.



Tipp 3

Verschlusszeiten

Tiere halten nur selten für ein Foto still, erst recht nicht, wenn Sie sie in einer natürlichen Pose ablichten wollen – beim Spielen oder wenn sie entspannt im Gras liegen. Daraus ergeben sich viele Herausforderungen für den Fotografen. Eine davon ist die Belichtungszeit. Belichten Sie Ihr Bild zu lang, entsteht Bewegungsunschärfe. Das ist besonders ärgerlich, da dies in der Nachbearbeitung kaum zu beheben ist. Daher sollten Sie immer so kurz wie möglich belichten und mindestens eine 1/250 Sekunde verwenden – bei sich bewegenden Tieren sogar 1/1.000 Sek.

Tipp 4

Stabilisator

Je kürzer Sie belichten, desto unwahrscheinlicher ist es, dass das Bild verwackelt. Da bei langen Brennweiten kleine Wackler schneller vorkommen können, sollten Sie generell auf einen Bildstabilisator im Objektiv oder in der Kamera zurückgreifen. So werden selbst die kleinsten Bewegungen ausgeglichen und Sie holen das letzte Quäntchen Schärfe aus Ihrem Motiv.

Tipp 5

Autofokus

Haben Sie schon mal probiert, ein Tier manuell zu fokussieren? Kaum etwas ist frustrierender, da selbst kleinste Bewegungen unsere pelzigen Modelle aus dem scharfen Bereich rücken lassen. Verwenden Sie daher den kontinuierlichen Autofokus, den Sie in Ihrer Kamera unter der Abkürzung AF-C oder AI Servo AF finden. Ist dieser aktiviert, fokussiert die Kamera das Motiv ununterbrochen.

FOTO: HAKASE_/GETTY IMAGES

Tipp 6

Auf Augenhöhe fotografieren

Eigentlich können Sie alles, was Sie über das Porträtieren von Menschen wissen, auch auf Tiere anwenden. Doch eine Sache wird gerne übersehen, da sie bei Menschen automatisch passiert – das Fotografieren auf Augenhöhe. Während Menschen sich aufgrund ihrer ähnlichen Körpergröße fast immer von Angesicht zu Angesicht begegnen, sind selbst die größten Haustiere immer noch deutlich kleiner als ihre Besitzer. Gehen Sie daher in die Hocke oder legen Sie sich auf den Boden. Dann muss Ihr Haustier nicht unnatürlich hochgucken und Sie bekommen einen schöneren Hintergrund als den Boden mit ins Bild. Achten Sie auch darauf, dass der Fokus auf den Augen sitzt.

Tipp 7

Störende Elemente

Als letzten Schritt sollten Sie in der Nachbearbeitung noch störende Elemente wie Schmutz, Fussel, unschöne Grashalme und Blendenflecke entfernen. Diese lassen sich bei Tieraufnahmen nicht immer vermeiden. Auch Hundeleinen werden Sie so los. Dazu finden Sie in Ihrem Bildbearbeitungsprogramm zumeist ein Werkzeug namens »Kopierstempel« oder »Flecken entfernen«, mit dem Sie über die betreffenden Stellen gehen.

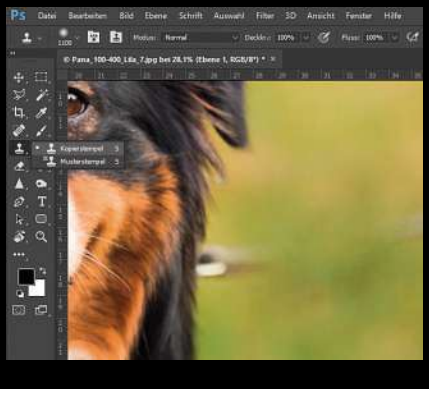


FOTO: SEBASTIAN BARSCH

Tipp 8

Hintergrund

Und wenn wir schon beim Hintergrund sind: Achten Sie darauf, dass dieser aufgeräumt ist. Personen oder Objekte hinter Ihrem pelzigen Motiv lenken den Blick ab und bringen Unruhe ins Bild. Eine gleichmäßige Hecke oder eine Wand setzen den Fokus dorthin, wohin er gehört – auf das Tier. Offene Blenden weichen den Hintergrund zusätzlich auf und sorgen für ein schönes Bokeh.

FOTO: NILS JACOBI/GETTY IMAGES

Tipp 9

Automatiken sinnvoll nutzen

Die Automatik-Modi der Kamera leisten in vielen Fällen gute Arbeit, allerdings nicht in der Tierfotografie. Überlassen Sie der Kamera die Verschlusszeit, verwackelt schnell das Bild, während eine automatische Blende oft für zu viel Schärfentiefe sorgt. Einzig das Einstellen der ISO können Sie der Kamera anvertrauen. In vielen Geräten können Sie eine Obergrenze wie ISO 1.600 einstellen und erhalten so maximal ein moderates Rauschen, das Sie in der Nachbearbeitung entfernen können. Trotz manueller Belichtungszeit und Blende kann Ihre Kamera dann noch auf sich ändernde Lichtverhältnisse reagieren, ohne die Bildwirkung zu ändern.

Tipp 10

Belichtungsmessung

Ihre Kamera stellt Ihnen verschiedene Modi zur Belichtungsmessung zur Verfügung, und Sie greifen auf den zur jeweiligen Lichtsituation passenden Modus zurück. Bei Tieren, die Sie draußen fotografieren, kann sich die Lichtsituation allerdings sehr schnell ändern, weil beispielsweise der Hund von der Sonne in den Schatten sprintet. Wir empfehlen daher als Standard-Einstellung die »Mehrfeldmessung« (auch »Matrixmessung«). Sie unterteilt das Bild in mehrere Felder und ermittelt dort die Helligkeit und Farbverteilung. Dadurch erhält die Kamera die notwendigen Informationen darüber, auf welchen Bildbereichen der Schwerpunkt liegt.

FOTO: BESSUDOV_SERGEY/GETTY IMAGES

FOTO: LIGHTFIELDSTUDIOS/GETTY IMAGES

Mit Tieren arbeiten

Egal, ob Sie drinnen oder draußen fotografieren, Tiere können sich schnell gestresst fühlen. Das strahlen sie dann auf den Bildern auch aus. Dabei ist der Umgang mit ihnen ganz leicht! Man benötigt nur Geduld.

Tier ist nicht gleich Tier. Während Hunde auf Kommandos hören und leichter konditioniert werden können, verhalten sich Katzen ganz eigen. Nicht umsonst heißt es, dass Hunde Herrchen und Katzen Diener haben. Aber auch innerhalb einer Spezies zeigen sich unterschiedliche Verhaltensweisen. Jedes Individuum besitzt einen eigenen Charakter. Einige Hunde sind die Ruhe selbst, andere springen nervös herum. Wie soll ein Fotograf mit dieser Vielfalt umgehen? Dieser Frage wollen wir uns einmal annähern und uns dabei auf die beiden klassischen Haustiere in den heimischen Wohnzimmern – also Katzen und Hunde konzentrieren.

Hunde mit Leckerlis locken

Beginnen wir mit den Hunden. Der beste Freund des Menschen bringt für Fotografen zwei große Vorteile mit. Zum einen können Hunde konditioniert werden, was im Volksmund auch Erziehung genannt wird. Dies hat zwar auch seine Grenzen und nicht jeder Hund kann mit jeder Situation umgehen. Doch wenn er bereits die Grundlagen à la „Sitz!", „Platz!" und „Bei Fuß!" beherrscht, kann der Besitzer ihn spielerisch in günstige Positionen für ein Porträt bringen. Zum anderen besitzen viele Hunde einen gesunden Appetit, sodass sie gerne bereit sind, im Austausch gegen eine kleine Leckerei in ihrer Position zu verharren. Halten Sie dazu das Leckerli so, dass der Hund es auch jederzeit sehen kann. Dann bleibt er still sitzen und Sie können seinen Blick damit zusätzlich lenken. Wenn das Tier direkt in die Kamera sehen soll, legen Sie den Leckerbissen auf die Gegenlichtblende Ihres Objektivs.

Jede Motivation hat ein Ende

Aber auch diese Motivation hält nicht ewig. Irgendwann verliert jeder Hund seine Konzentration und auch die Lust am Stillsitzen und Posieren. Halten Sie daher Ihre Shootings so kurz wie möglich und brechen Sie diese auch ab, wenn der Hund nicht mehr bei der Sache ist. Das kann sich darin äußern, dass er einfach aufsteht, Sie Kommandos häufig wiederholen müssen oder er anfängt, seine Nase in den Wind zu halten, da ihn Gerüche ablenken. Wenn es so weit ist, hören Sie mit dem Fotografieren auf und spielen Sie zur Belohnung mit ihm, damit das Shooting mit einem positiven Gefühl endet.

Katzen am besten machen lassen

Katzen machen es dem Fotografen schon deutlich schwerer. Denn Sie lassen sich nicht „kommandieren" und nicht immer funktioniert es, ein Leckerli zu reichen. Teilweise zeigen sich Stubentiger sehr wählerisch, was die Essensauswahl betrifft, und verweigern selbst das teuerste Fressen. Katzen dazu zu kriegen, eine schöne Pose einzunehmen, ist daher deutlich herausfordernder als bei Hunden. Aber auch nicht unmöglich. Sie brauchen eben ein wenig mehr Geduld.

FOTO: SENSORSPOT/GETTY IMAGES

Generell ist es eine gute Herangehensweise, die Katze einfach machen zu lassen, sie zu beobachten und im richtigen Moment den Auslöser zu betätigen. Das gelingt im heimischen Garten oder im Hinterhof genauso gut wie in einer Ein-Zimmer-Wohnung. Kleine Geräusche wie ein Pfeifen oder manchmal auch ein Leckerli reichen dann schon aus, um die Aufmerksamkeit der Katze kurz auf sich zu ziehen. Aber auch den Spieltrieb vieler Stubentiger können Sie nutzen und sie mit Spielzeug wie Bällen oder Katzenangeln zum Spielen animieren und auch in die richtige Position locken.

Wenn es nicht Ihre eigene Katze ist, die Sie fotografieren, sollten Sie möglichst mehr Zeit einplanen. Setzen Sie sich mit den Besitzern gemütlich zusammen und lassen sie das Tier erst einmal in Ruhe. So gewöhnt es sich an Ihre Anwesenheit und kommt vielleicht schon alleine auf Sie zu. Anschließend können Sie sich dann ans Fotografieren machen. Aber auch nur so lange, wie die Katze das möchte. Gerade bei Freigängern kann es passieren, dass sie ganz plötzlich die Lust verlieren und sich anderen, für sie interessanteren Dingen zuwenden.

In sieben Schritten zum Erfolg

Hunde beim Rennen zu fotografieren, gehört zu den Königsdisziplinen der Tierfotografie. Wir zeigen Ihnen, wie Sie diese in wenigen Schritten meistern.

1. Bewegungen vorausahnen

Wer sich an diese Aufgabe wagen will, sollte einen Hund zuvor schon einmal genau beobachtet und seine Bewegungsabläufe analysiert haben. Wichtig dabei ist die Beinstellung. Wann sind die Pfoten in der Luft, wann setzen sie auf, an welcher Stelle überkreuzen sich die Beine? Auch der Wechsel der Laufrichtung ist interessant. Einige Hunde laufen eher Bögen, während andere Haken schlagen. Je mehr Sie darüber wissen, desto eher können Sie sich so positionieren, dass Sie das Tier optimal ins Bild bekommen. Hilfreich ist ein Begleiter, der mit dem Hund interagiert, während Sie selber die Fotos schießen. Eine zweite Person lässt den Hund in einiger Entfernung still sitzen und ruft ihn dann zu sich. Dieser wird den direkten Weg zu Ihrem Begleiter nehmen. Wenn Sie es spielerischer gestalten möchten, können Sie ihn auch einen Ball apportieren lassen.

2. Serienbildfunktion

In der Tierfotografie verwenden viele den Serienbildmodus, und gerade für Anfänger macht dies auch Sinn. Bei mehreren Bildern pro Sekunde steigt die Wahrscheinlichkeit eines guten Treffers. Fortgeschrittene sollten langfristig aber versuchen, davon wegzukommen, sprich das Foto mit einer einzigen Auslösung zu machen. Das klingt hart, ist aber machbar, denn es ist eigentlich nur Übungssache. Und so haben Sie die volle Kontrolle über den richtigen Auslösemoment.

3. Unschärfe als Stil

In der Tierfotografie ist es zurzeit en vogue, mit weit offener Blende zu arbeiten, um viel Unschärfe ins Bild zu bekommen. Doch eine Blende von f/2,8, die bevorzugt verwendet wird, hat den Nachteil, dass der scharfe Bereich klein ausfällt. Die Wahrscheinlichkeit, falsch zu fokussieren, erhöht sich also. Wenn das Tier sich bewegt, wird das zu einer echten Herausforderung. Verwenden Sie zu Beginn lieber Blende f/4 und wenn Sie damit problemlos korrekt fokussierte Fotos hinbekommen, öffnen Sie sie weiter.

4. Bewegungen einfrieren

Bei einem über die Wiese flitzenden Hund ist die Gefahr von Bewegungsunschärfe im Bild groß. Um dem entgegenzuwirken, halten Sie die Verschlusszeit so kurz wie möglich. Wir empfehlen 1/500 Sekunde oder kürzer. Auf diese Weise frieren Sie Bewegungen ein und erhalten ein scharfes Bild. Falls das Umgebungslicht dafür nicht ausreicht, schrauben Sie die Lichtempfindlichkeit (ISO-Stufe) hoch.

5. Nur ein Fokusfeld nutzen

Sie können Ihrer Kamera sagen, wie viele und welche Messfelder sie beim automatischen Fokussieren verwenden soll. Sobald Sie dann den Auslöser halb durchdrücken, stellt der Autofokus auf die Stelle scharf, über der das gewählte Messfeld liegt. Verwenden Sie, wenn möglich nur ein einziges Messfeld, das Sie manuell auf den Augen Ihres Hundes positionieren. Sollte dieser noch zu weit weg sein, setzen Sie das Messfeld auf seinen Kopf. Lassen Sie den Hund zudem nicht direkt auf sich zulaufen, sondern ca. im 45-Grad-Winkel an Ihnen vorbei. Dann hat der Autofokus es leichter, zu treffen.

6. Alles im richtigen Licht

Da solche Shootings im Freien stattfinden, sind sie abhängig vom Wetter und von den Lichtbedingungen. Fotografieren Sie am besten morgens oder abends, wenn die Sonne tief steht. So erhalten Sie ein schönes Licht, wodurch das fotografierte Tier viel plastischer wirkt. Außerdem sollte man Hunde nicht der größten Hitze aussetzen. Alternativ sorgen auch bewölkte Tage für weiches Licht, oder Sie fotografieren auf Waldwegen, wo hohe Bäume ausreichend Schatten spenden.

7. Der Moment des Auslösens

Jetzt ist der Moment da. Ihr Hund ist in Startposition, das Fokusfeld ist gewählt und der Autofokus auf kontinuierliche Verfolgung (»AF-C«) eingestellt. Lassen Sie nun den Hund abrufen und verfolgen Sie ihn im Sucher. Lassen Sie ihn so nah wie möglich herankommen, damit er das Foto ausfüllt, beobachten Sie seine Beinstellung und lösen Sie im passenden Moment aus. Schwenken Sie Ihre Kamera in diesem Moment nicht mehr mit, damit keine Bewegungsunschärfe entsteht. Sie ahnen es sicher schon: Es ist eine Technik, die viel Übung erfordert, sprich viele weitere Shootings.

FOTO: FISCHER S./GETTY IMAGES

FOTO: FRANCKREPORTER/GETTY IMAGES

So nicht!

Beim Rennen vollzieht der Körper des Hundes eine Wellenbewegung. Bei jedem Landen auf den Vorderpfoten zieht das Tier ungewollt eine Grimasse. Achten Sie darauf, dass Sie nicht in diesem Moment auslösen.

FOTO: RYANJLANE/GETTY IMAGES

FOTO: ALEXEI_TM/GETTY IMAGES

Ideen für putzige Nager

Zu klein für ein Foto? Mitnichten! Wir zeigen, wie Sie Ihre Kleintiere stressfrei fotografieren.

Insbesondere Kinder wünschen sich ein kleines Haustier, und so sind Mäuse, Hamster, Hasen oder auch Schildkröten in vielen Familien zu Hause. Entsprechend oft werden die Tiere fotografiert. Ganz leicht ist es nicht, sie vor die Linse zu bekommen, sei es ihrer Größe oder auch ihres Verhaltens wegen. Folgende Ideen helfen weiter.

FOTO: BEDOLAGA/GETTY IMAGES

Lockmittel einsetzen

Kleintiere auf einen Tisch zu setzen und zu erwarten, dass sie ruhig sitzen bleiben, ist ein zum Scheitern verurteilter Ansatz. Sinnvoller ist es, ihnen „eine Falle zu stellen". Bauen Sie Ihr Set so auf, wie Sie es gerne haben möchten – also mit einem ansprechenden Hintergrund und passendem Licht. An der Stelle, wo Sie z. B. den Hamster erwischen wollen, legen Sie nun Futter aus und fokussieren im Voraus darauf. Nun setzen Sie Ihr Haustier etwas entfernt davon ab. Es wird sich umgehend zu den Leckereien aufmachen und Sie müssen nur noch den Auslöser drücken. Zögerlich sollten sie dabei besser nicht sein, denn viele Nager schnappen sich nur die Beute und verschwinden mit ihr, statt sie an Ort und Stelle zu verspeisen.

FOTO: TANYA MOROZZ/GETTY IMAGES

Nahaufnahme

Bei gemächlicheren Haustieren wie Schildkröten lohnen sich auch Nahaufnahmen. Dadurch lässt sich zum einen unschöner Hintergrund ausblenden, zum anderen entstehen starke Charakterporträts, wie wir sie auch bei Menschen kennen. Verwenden Sie unbedingt ein Makro-Objektiv, um nah genug herangehen zu können, und bedenken Sie, dass die Schärfentiefe immer geringer wird, je näher Sie dem Tier kommen. Dafür werden kleine Falten und Schuppen sichtbar, die das Bild erst interessant machen. Solche Close-ups gelingen auch bei Nagern, nur ist da viel Geduld gefragt. Wichtig: Zwingen Sie Ihre Modelle nie in eine Position. Entweder nehmen sie diese von sich aus natürlich ein, oder Sie verzichten auf das Foto.

FOTO: SENSORSPOT/GETTY IMAGES

Platz am Fenster

Mit Tieren assoziieren wir Natur. Doch die eigene Wohnung sieht nun nicht gerade nach Wald und Wiese aus. Um dennoch ein wenig Natürlichkeit in Ihre Aufnahme zu bekommen, können Sie Hase und Co. ans Fenster setzen. Das natürliche Licht schmeichelt dem Fell und sorgt für leichte Schatten auf der vom Fenster abgewandten Seite des Tieres. Dadurch entsteht zusätzlich ein Hell-dunkel-Kontrast, der das Bild spannender macht. Natürlich können Sie auch Dauerlicht verwenden, wenn es draußen zu dunkel ist. Allerdings sollten Sie die Finger von Blitzen lassen, denn das plötzliche grelle Licht kann die Tiere sehr erschrecken und ängstigen.

FOTO: ARTFULLY79/GETTY IMAGES

FOTO: MARTINEDOUCET/GETTY IMAGES

Mit Menschen zusammen

Haustiere, die länger in einer Familie leben, gewöhnen sich mit der Zeit an ihre Mitbewohner und werden zutraulicher. Insofern bleiben sie entspannt, wenn sie hochgenommen werden. Das können Sie nutzen, um etwa das Tier zusammen mit Ihren Kindern zu porträtieren – als schöne Erinnerung. Außerdem gewinnen Sie an Flexibilität, da die Person mit dem Tier auf dem Arm eine bezüglich des Lichts optimale Position einnehmen kann. Wird das Tier unruhig, ist es wichtig, es einfach wieder auf den Boden zu setzen, statt etwas erzwingen zu wollen.

Profi-Tipp: Makro-Objektiv

Für Aufnahmen von Kleintieren raten wir zu einem Makro-Objektiv mit einer Brennweite von 90 mm oder länger. So können Sie Abstand halten, aber auch für eng geschnittene Porträts nah herangehen. Da klassische Makros zudem auch Festbrennweiten sind, können sie meist mit einer hohen Lichtstärke aufwarten – ideal, um die Verwendung eines Blitzes zu vermeiden.

FOTO: VIKTORYIA VOINAKH/GETTY IMAGES

Auch wenn dies bei kleinen Lebewesen schwierig sein kann: Der Fokus gehört auf die Augen.

Tiere vor der Haustür

Sie besitzen keine Haustiere? Kein Problem! Wir zeigen Ihnen tierisch gute Aufnahmen, die oft in direkter Wohnumgebung fotografiert wurden.

Foto von Stefan Schawo

Steinkauz

Bei diesen beiden Jungvögeln handelt es sich um Steinkäuze, die miteinander spielen. Stefan Schawo fotografiert sie nicht nur gerne, sondern setzt sich auch mit seiner Eulen AG für den Erhalt der Eulenart ein, baut für sie Nisthöhlen und leistet Aufklärungsarbeit. Denn immer wieder kommt es zu Abschüssen oder Vandalismus an ihren Brutplätzen, obwohl sie unter Artenschutz stehen. Auch wenn der maschinengerechte Ackerbau ihren Lebensraum eingeschränkt hat, in offenen Landschaften mit altem Baumbestand kann man sie noch finden.

⟷ 500 MM (KB) F/5 1/640 SEK. ISO ISO 3.200

Foto von Silvia Großhanten

Zitronenfalter

Zitronenfalter findet man fast überall in Europa. Der kleine Schmetterling kann sowohl in trockenen als auch feuchten Gebieten überleben und verbringt die kalte Jahreszeit im Winterschlaf. Dieses Exemplar hat Silvia Großhanten im Park des Wasserschlosses Dyck bei Jüchen fotografiert, wo in der wärmeren Jahreszeit eine große Vielfalt an Blumen und Insekten zu finden ist. Mithilfe eines Makro-Objektivs mit einer langen Brennweite von 150 mm konnte sie zudem genügend Abstand halten, um den Falter nicht aufzuschrecken.

⟷ 150 MM (KB) F/8 1/4.000 SEK. ISO ISO 800

Foto von Hajo Wolf

Rothirsch

Der Rothirsch meidet den Menschen eigentlich eher, dennoch ist er eines der beliebtesten Fotomotive. Das edle Tier lebt vor allem in ausgedehnten, mit Lichtungen durchsetzten Waldgebieten. Eine Begegnung verdankt sich meist dem Zufall. Auch Fotograf Hajo Wolf ist es bei dieser Aufnahme in freier Wildbahn so ergangen. Eigentlich war der Fotograf auf den Weg zu einem in der Nähe liegenden Gewässer im südlichen Münsterland, um Störche zu fotografieren. Da traf er plötzlich auf diesen jungen Rothirsch. Damit dieser nicht die Flucht ergriff, musste Hajo sich so ruhig wie nur möglich verhalten, bis das Foto im Kasten war.

↔ 600 MM (KB) F/6,3 1/1.000 SEK. ISO 3.200

Foto von Cornelia Arens

Gelbhalsmaus

Cornelia Arens ist häufig mit ihrer Kamera in der Natur unterwegs. Doch dieses Foto einer Gelbhalsmaus mit ihrem Nachwuchs ist überraschenderweise in ihrem eigenen Garten entstanden. „Bei der Gartenarbeit ist mir diese süße Maus über die Hand gelaufen", berichtet die leidenschaftliche Fotografin. Sie lief schnell ins Haus, holte ihre Kamera und machte eine ganze Reihe von Bildern. So auch dieses – es ist ihr persönliches Highlight.

↔ 182 MM (KB) F/2,8 1/320 SEK. ISO ISO 1.000

BUILT TO CREATE

Das Voigtländer Nokton 50 mm / 1:1,5 Vintage Line asphärisch VM II liefert neben der herausragenden optischen Leistung auch ein butterweiches Bokeh dank der zwölf Blendenlamellen.

Die kompakte Objektivgröße qualifiziert es zum angenehmen Alltagsbegleiter, der viele fotografische Situationen abdeckt. Die Verarbeitungsgüte rangiert wie gewohnt auf hohem Niveau.

Ausschließlich beim Fotofachhandel erhältlich.

Foto: Jonas Rask

Voigtländer

www.voigtlaender.de • instagram.com/voigtlander_offiziell

Welche Farbe passt zu meinem Tier?

Das Tier alleine macht noch nicht das Foto aus. Auch die Farben spielen bei der Gestaltung eine wichtige Rolle. Wir haben einige Beispiele für Sie.

Wer seine Haustiere nicht nur in Schnappschuss-Situationen fotografieren möchte, der sollte sich vor dem Shooting bereits Gedanken über den Hintergrund machen. Denn nicht jede Fellfarbe passt in jedes Setting. Während bei einem Menschen in solchen Situationen einfach ein Wechsel der Kleidung das Problem löst, ist es schlicht und einfach nicht möglich, die Fellfarbe eines Tieres zu verändern.

Der passende Hintergrund

Sie können aber bei Haustieren zumindest die Örtlichkeit wechseln – und somit auch den Hintergrund. Wenn Sie etwa mit Ihrem Hund in den Park gehen, bekommen Sie viel Grün mit ins Bild. Alternativ bieten sich auch einfarbige Hausfassaden o. ä. gut an.

Die Bedeutung von Farben

Sie möchten noch einen Schritt weitergehen? Dann achten Sie zusätzlich auf die Bedeutung der Farben, die in der Aufnahme zu sehen sind. Rot etwa verbinden wir mit Liebe und Romantik, aber auch mit Feuer und Gefahr. Blau bringt Kühle ins Bild, Lila wirkt prunkvoll und herrschaftlich, und Weiß steht für Unschuld und Reinheit. Überlegen Sie daher gut, in welchen farblichen Rahmen Sie Haustiere setzen und welcher zum Charakter passt.

In Schwarz-Weiß konvertieren

Zwar farblos, aber ein echter Klassiker sind Schwarz-Weiß-Aufnahmen von Tieren. Durch die Schattierungen und Kontraste können Sie Muster im Fell besonders gut betonen und auch aus einem eher langweiligen Bild noch einiges herausholen. Nehmen wir das Bild hier von dem Australian Shepherd, das eigentlich ein Testfoto war. Das Gesicht liegt im Schatten und die Farben wirken fad. Mithilfe des Photoshop-Plug-ins Camera Raw haben wir zunächst die Helligkeit in den Schatten angehoben und das Bild quadratisch zugeschnitten. Doch das Wichtigste war die Konvertierung in Schwarz-Weiß. Dazu können Sie unter dem Reiter »HSL/Graustufen« jeden Farbkanal einzeln ansteuern und ihm einen Grauwert zuweisen. Hier ist es gelungen, dass sich die schwarzen und weißen Fellbereiche von den braunen stärker abheben und das Muster im Gesicht betonen.

FOTO: SEBASTIAN BARSCH

FOTO: MIRASWONDERLAND/GETTY IMAGES

Gelb geht immer!

Ein knalliges Gelb im Hintergrund ist nicht nur ein echter Blickfang, es symbolisiert auch Helligkeit und gute Laune. Da wir unseren Haustieren gerade auch solche Attribute zusprechen, passt diese Farbe perfekt für unsere Vierbeiner. Und das Beste: Fast jede Fellfarbe – von Schwarz über Grau bis Braun – harmoniert mit der Farbe Gelb.

Farbakzente setzen

Auch schon kleine Farbakzente, die relativ wenig Fläche im Bild einnehmen, sind geeignet, dieses zu einem echten Hingucker zu machen. Hier gibt es schier endlose Möglichkeiten: Beliebt sind unter anderem bunte Halstücher bei Hunden, die gelben Augen einiger Katzen oder frische Früchte wie Erdbeeren für hungrige Nager. Pflanzen sind ebenfalls ein schönes Accessoire bei Tierbildern, da sie Farbe ins Bild bringen und die Natürlichkeit Ihres Vierbeiners unterstreichen.

FOTO: THOMAS LEIRIKH/GETTY IMAGES

FOTO: 101CATS/GETTY IMAGES

Farbkontraste verwenden

Farben kann man ganz unterschiedlich miteinander kombinieren. So lassen sich Kontraste erzeugen, die Bilder spannender machen. Wenn Sie sehen wollen, wie eine beliebige Farbe mit dem Fell Ihres Tieres harmoniert, besuchen Sie einmal die Website https://color.adobe.com. Dort finden Sie ein kostenloses digitales Farbrad, mit dem Sie diverse Kontraste und Farbkombinationen auf ihre Wirkung überprüfen können. Beliebt ist der Komplementärkontrast, bei dem zwei Farben dominieren, die sich im Farbkreis gegenüberliegen, oder auch ein Hell-dunkel-Kontrast. Bei dem Foto oben bilden beispielsweise die hellen gelben Augen einen Kontrast zu dem dunklen grauen Fell der Katze.

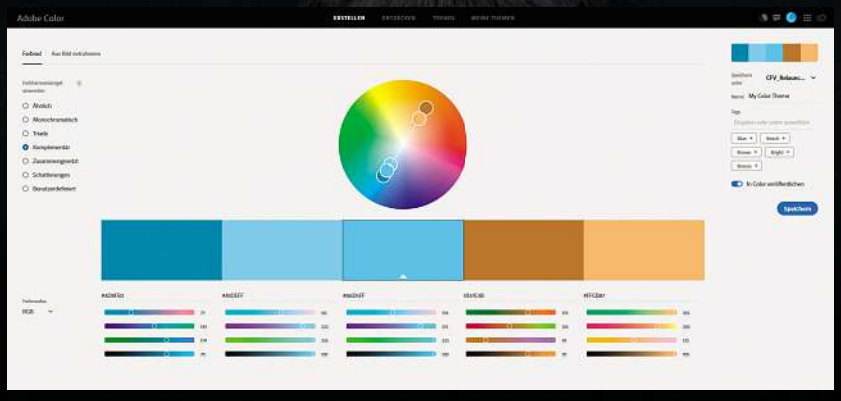


FOTO: FAHRNER/GETTY IMAGES

Belichtung im Griff mit dem Histogramm

Ob in der Kamera oder im Bildbearbeitungsprogramm: Das Histogramm analysiert die Tonwerte einer Aufnahme und stellt sie in einem Diagramm dar. Damit gelingt die Belichtung auf den Punkt mit Leichtigkeit.

Gutes Wetter hat in der Fotografie auch eine Schattenseite: Das Motiv kommt in der Sonne zwar optimal zur Geltung, dafür tappt der Fotograf oftmals bei der Belichtung im Dunkeln – vor allem, wenn die Kamera keinen Sucher besitzt und die Vorschau bzw. das Ergebnis nur auf dem Display angezeigt wird. Bei grellem Umgebungslicht erkennt der Fotograf das Motiv im Live-View nur schemenhaft, für die genaue Beurteilung der Belichtung reicht das nicht aus. Problematisch wird dies vor allem bei sehr hellen oder dunklen Elementen, die mit ausreichend Detailzeichnung dargestellt werden sollen.

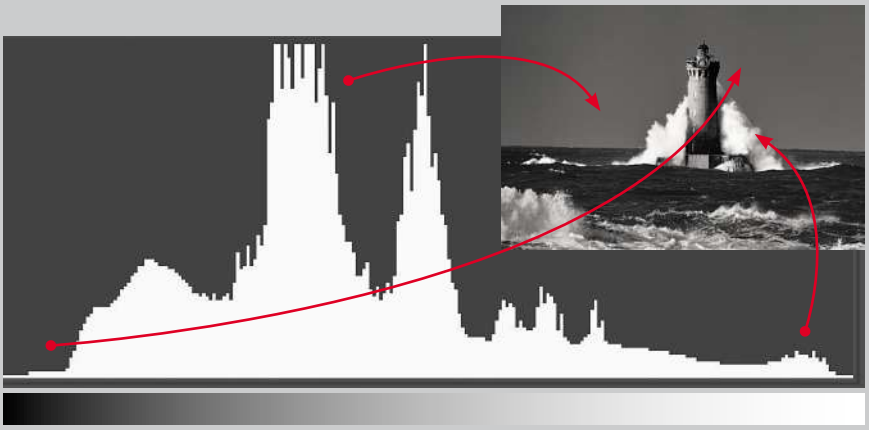
Spätestens jetzt ist es an der Zeit, das Histogramm zuzuschalten. Dieses Analysetool dient der Kontrolle der Belichtung: Es zerlegt

das anvisierte Motiv bzw. das bereits gemachte Bild in 255 Tonwerte und stellt sie von dunkel nach hell geordnet in einem Diagramm dar. Diese Schwarz-Weiß-Darstellung der Tonwerte ist selbst bei hellem Umgebungslicht auf dem Display deutlich zu erkennen. Mit etwas Übung sieht der Fotograf am Profil des Diagramms, ob das Motiv über- oder unterbelichtet ist, und kann die Einstellungen entsprechend korrigieren.

Doch das Histogramm ist mehr als eine Krücke für Kameras ohne Display: In kniffligen Lichtsituationen möchten auch Profis das Analyse-Tool nicht missen, und auch bei der professionellen Bildbearbeitung am PC ist es unverzichtbar. Wir erklären hier, wie Sie das Histogramm zielgerichtet einsetzen, nennen Regeln, auf die Sie unbedingt achten sollten– und erklären auch, wann Sie diese Regeln getrost ignorieren können.

Was genau ist das Histogramm?

Das Histogramm gibt Auskunft über die Tonwerte eines Bildes. So interpretieren Sie die Säulenkurven richtig.



Tiefes Schwarz (0) **Mitteltöne** **Reines Weiß (255)**

Jede Kamera bringt ein Analysetool mit, das, richtig angewendet, die eigenen Bilder deutlich besser macht: das Histogramm. Es hilft dabei, Über- und Unterbelichtungen sicher zu erkennen. Vor allem in der Landschafts-, Reise- und Architekturfotografie ist es ein unverzichtbares Hilfsmittel. Denn insbesondere bei diesen Foto-Genres ist es immens wichtig, das komplette Motiv fein durchgezeichnet und mit ausreichend Kontrast darzustellen.

Luminanz-Histogramm: Klassischerweise zeigt ein Histogramm die Helligkeitswerte eines Bildes an, und zwar unterteilt in 255 Stufen. In dieser einfachen Form analysiert das Histogramm also eine Schwarz-Weiß-Variante des Motivs. Die dunkelsten Pixel sind auf der X-Achse links zu finden, die hellsten ganz rechts. Je mehr Pixel sich einem Helligkeitswert zuordnen lassen, desto stärker wächst die Säule in die Höhe (Y-Achse).

Ausgewogene Belichtung: Mithilfe des Histogramms kann der Fotograf auf einen Blick beurteilen, wie gut das Motiv belichtet wurde: Wenn sich die Tonwerte in der Mitte des Diagramms häufen und zu den Rändern hin auslaufen, spricht das dafür, dass das komplette Motiv fein differenziert dargestellt wird.

Auf Lichter und Schatten achten: Besonders sorgfältig sollten Sie den linken wie rechten Rand Ihres Diagramms kontrollieren. Wenn die Ausschläge des Diagramms zum linken Rand hin stärker ausfallen und dort wie abgeschnitten wirken, zeigt das, dass größere Bereiche des Bildes sehr dunkel dargestellt werden. Im Druck sprach man früher von „absaufen". Drängen sich die Ausschläge dagegen am rechten Rand, werden weite Bereiche sehr hell dargestellt, wirken also „ausgebrannt". Beides ist in der Regel nicht wünschenswert, es sei denn, es handelt sich um Spezialfälle der Fotografie wie „Low Key" oder „High Key".

RGB-Histogramm: Da die drei Farbkanäle Rot, Grün und Blau im Luminanz-Histogramm miteinander verrechnet werden, ist es manchmal nicht genau genug. Wechseln Sie dann zum RGB-Histogramm – es analysiert die Tonwerte eines Bildes separat nach den Farbkanälen. Die Kontrolle des Rotkanals lohnt sich vor allem bei Porträts, und auch bei Motiven mit größeren farbigen Flächen lohnt sich ein Blick auf die entsprechenden Kanäle.

Noch genauer: Zusätzlich zum Luminanz-Histogramm (weiße Säulen) stellen viele Kameramodelle auf Wunsch die Tonwerte der Farbkanäle Rot, Grün, Blau separat dar.

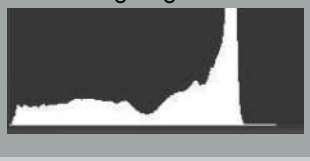
Histogramm richtig interpretieren

Das perfekte Histogramm gibt es nicht: Die Tonwerte sollten immer das Hauptmotiv optimal zur Geltung bringen. So lesen Sie das Histogramm richtig und passen die Einstellungen der Kamera entsprechend an.

Belichtung etwas zu dunkel

Problem: Das Bild wirkt leicht trüb und dunkel. Eine Unterbelichtung lässt sich aus dem Histogramm nicht direkt ablesen, jedoch zeigt sich, dass die Tonwerte im rechten Bereich nicht voll ausgeschöpft werden, Highlights fehlen.

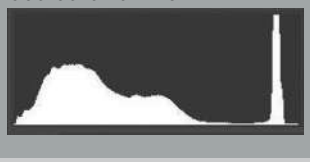
Lösung: Das Histogramm sollte insgesamt ein Stück nach rechts rücken. Verlängern Sie also die Belichtungszeit oder öffnen Sie die Blende. Da bei der Aufnahme keine Unterbelichtung vorliegt, kann sie allerdings auch gut per Bildbearbeitung aufgehellt werden.



Hauptmotiv zu dunkel

Problem: Dem Histogramm nach ist das Bild gut belichtet, die hohen Säulen rechts stehen für den hellen Himmel. Beim Betrachten des Fotos zeigt sich jedoch, dass die Hauttöne viel zu dunkel dargestellt werden.

Lösung: Konzentrieren Sie sich bei Porträts auf das Gesicht, nicht auf das Histogramm. Messen Sie das Gesicht an und belichten Sie zusätzlich etwas über. Bei diesem Motiv lässt es sich nicht vermeiden, dass dabei der Himmel komplett überbelichtet wird.



Detailverlust in Farbflächen

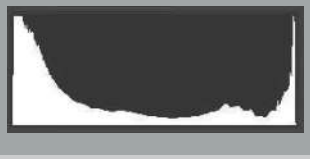
Problem: Das Luminanz-Histogramm wirkt gut belichtet. Der Blick auf das Rot-Histogramm zeigt jedoch eine Überbelichtung. Im Bild macht sich das durch eine detailarme Darstellung der gelben Boje bemerkbar.

Lösung: Blenden Sie das RGB-Histogramm ein. Die gelbe Farbe setzt sich aus den Informationen des Rot- und Grünkanals zusammen, die nicht beschnitten werden sollten. Verkürzen Sie die Belichtungszeit etwas oder schließen Sie die Blende.

Dynamikumfang zu hoch

Problem: Die Tonwerte des Histogramms drängen sich sowohl am rechten als auch am linken Rand, die Bereiche im Schatten „saufen ab“ und der helle Horizont im Bildzentrum wirkt ausgebrannt.

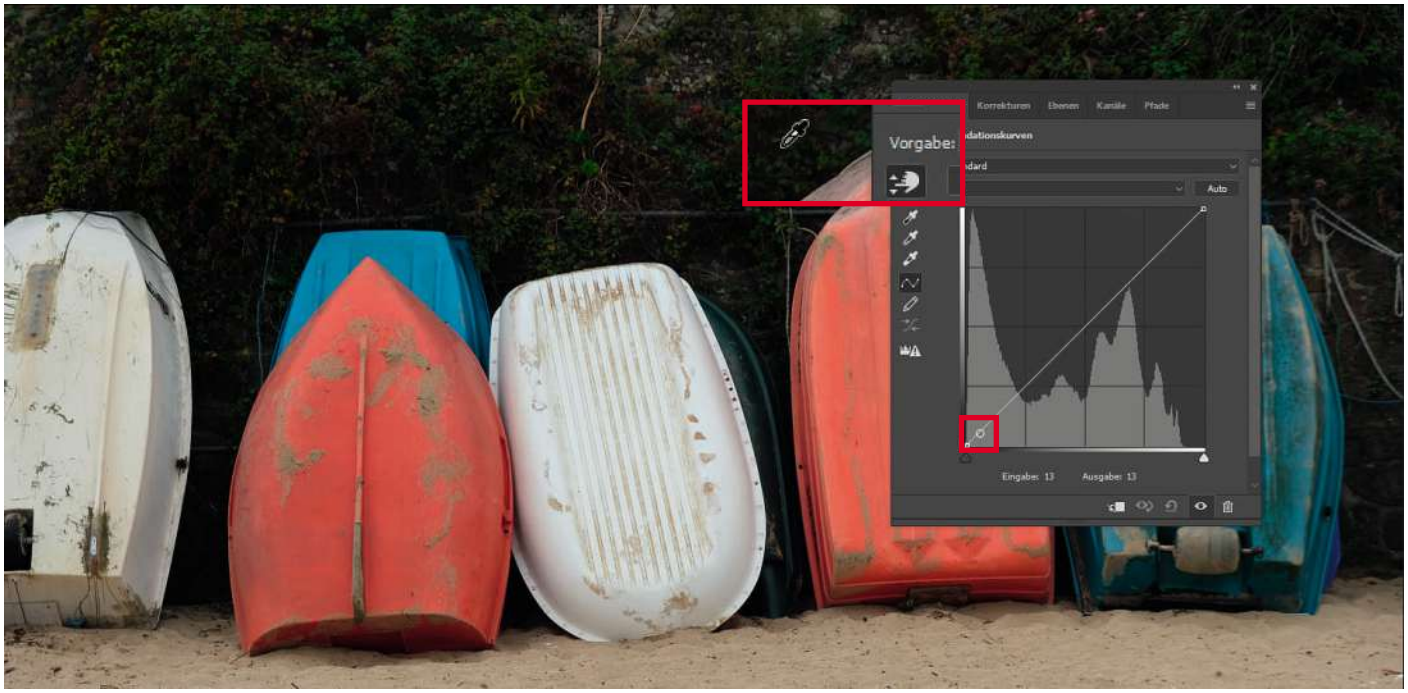
Lösung: Um den extremen Dynamikumfang dieses Motivs sauber darzustellen, sollten Sie auf jeden Fall eine RAW-Aufnahme anfertigen, besser noch eine Belichtungsreihe, die Sie anschließend am Computer zu einer Aufnahme zusammensetzen können.



Volle Belichtungskontrolle

Je nach Baujahr und Modell der Kamera wird das Histogramm nur bei der Bildkontrolle oder auch bei der Aufnahme angezeigt. In der einfachen Form stellt es die Helligkeitswerte dar (Luminanz-Histogramm), in der differenzierteren Variante zeigt es die separaten Helligkeitswerte der Farbkanäle Rot, Grün und Blau (RGB-Histogramm). Letzteres empfiehlt sich beispielsweise für Porträts, denn der Rotkanal enthält wichtige Bildinformationen für die Hauttöne.

Mit etwas Übung gelingt die Interpretation des Histogramms mit Leichtigkeit (siehe Kasten oben). Allerdings ist das Histogramm kein absoluter Faktor, sondern sollte immer im Kontext zum Motiv gesehen und genutzt werden. Nicht jede Über- oder Unterbelichtung muss korrigiert werden: Bei der Porträtfotografie beispielsweise steht das Modell im Mittelpunkt, eine Überbelichtung des Hintergrunds ist in der Regel unerheblich, manchmal sogar erwünscht. Der Fotograf sollte daher wissen, ob sich die Säulen ganz rechts im Histogramm auf den Hintergrund oder die weiße Kleidung des



TEXT: MARGIT HOFGÄRTNER

Hilfe von Photoshop: Ist bei »Gradationskurven« das Hand-Symbol aktiviert, zeigt der Marker auf dem Kurven-Diagramm, welche Tonwerte bearbeitet werden.

Modells beziehen, denn nur in letzterem Fall sollte die Belichtungszeit etwas verkürzt oder die Blende geschlossen werden.

Wer sich mit dieser Zuordnung der überbelichteten Bereiche schwertut, der kann sich bei Aufnahmen von der Kamera helfen lassen: Viele Modelle verfügen über eine spezielle Überbelichtungswarnung für die Vorschau bzw. Bildkontrolle nach der Aufnahme. Ein überbelichteter Himmel macht sich dann dadurch bemerkbar, dass die reinweiße Fläche mit blinkendem Schwarz gefüllt wird. Mit dieser wertvollen Zusatzinformation fällt die Entscheidung leichter, ob eine Einstellung korrigiert werden sollte.

Mehr Spielraum für RAW

Für Rohdateien gilt das Kamera-Histogramm nur bedingt. Bisher gibt es leider kein einziges Kameramodell, welches die Tonwerte eines RAWs korrekt in einem Säulendiagramm darstellen kann. Die Histogramme beziehen sich stets auf ein JPEG-Abbild der Rohdatei, und dieses hat ja schon einige Informationen an den so wichtigen rechten und linken Rändern eingebüßt. In welchem Umfang, ist schwer zu sagen: Der mögliche Dynamikumfang eines RAWs hängt von vielen Faktoren ab, etwa von der Bauart des Sensors und der jeweiligen ISO-Einstellung. Wie viel Dynamikumfang bei der Umwandlung der Rohdatei in JPEG verloren geht, hängt von der Bildverarbeitungsengine der Kamera ab.

Die korrekten Helligkeitswerte einer Rohdatei zeigt erst das Histogramm des RAW-Konverters auf dem Computer an. Um beim Fotografieren auf der sicheren Seite zu bleiben, hält man sich am besten an den Rahmen, den das Kamera-Histogramm vorgibt. Wenn das nicht möglich ist – zum Beispiel, weil der Dynamikumfang einer Landschaftsaufnahme zu hoch ist –, sollte man sich vom Histogramm nicht entmutigen lassen: Bei einer Rohdatei stehen die Chancen trotzdem gut, einen Teil der scheinbar verlorenen Informationen im hellen und dunklen Bereich zurückzugewinnen: Justieren Sie einfach bei der RAW-Konvertierung in Lightroom die »Tiefen«- bzw. »Lichter«-Regler und bringen Sie verborgene Details wieder zum Vorschein. Bei extremen Lichtsituationen empfiehlt es sich, die RAW-Einstellung zur Sicherheit noch mit einer Belichtungsreihe zu kombinieren, die Sie dann am Computer sichten und in eine HDR-Aufnahme („High Dynamic Range") umwandeln können.

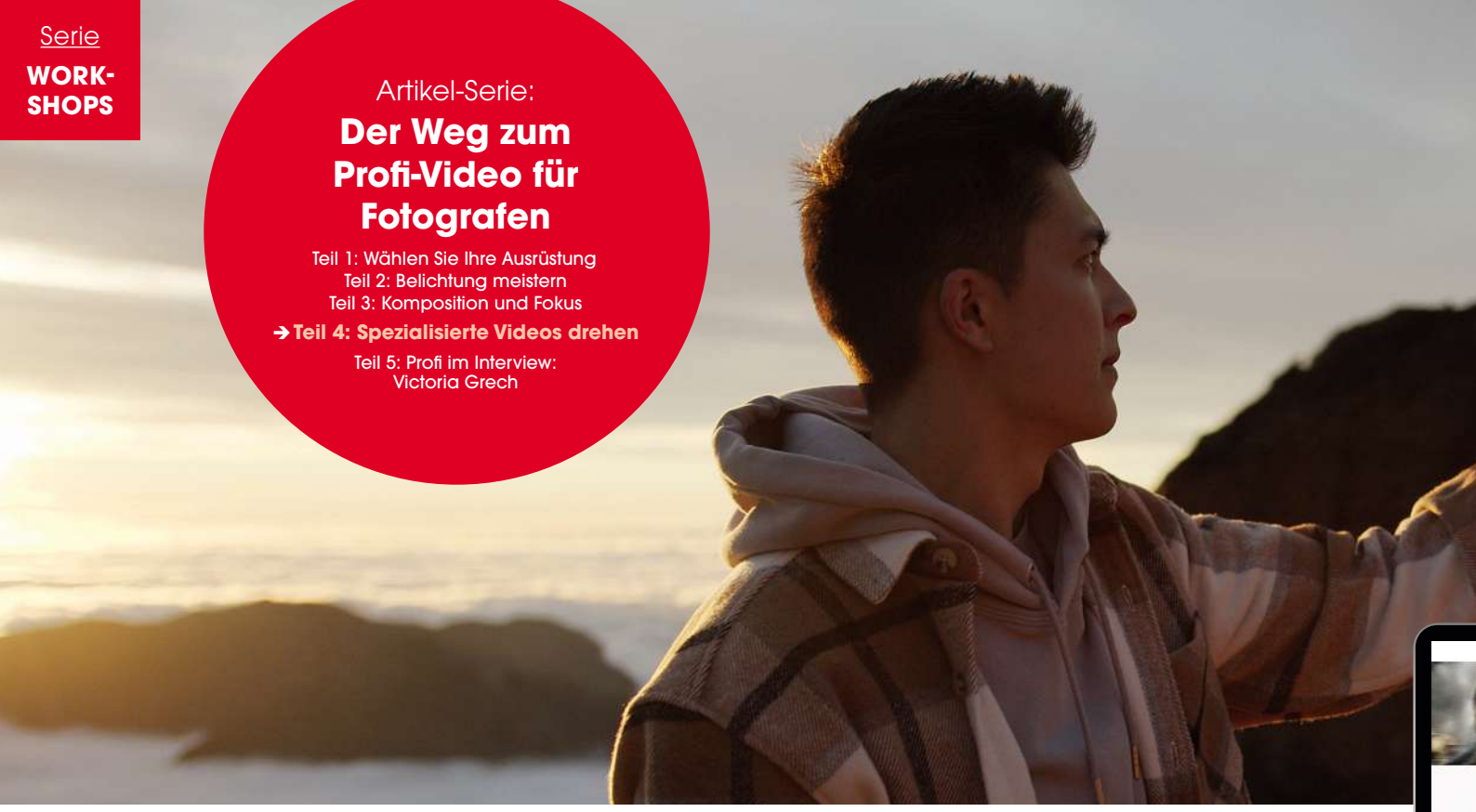
Erst das Histogramm des RAW-Konverters zeigt die Tonwerte von Rohdateien korrekt an.

Histogramm in der Bearbeitung

Für die Bildbearbeitung ist das Histogramm mindestens ebenso wichtig wie fürs Fotografieren. Es zeigt die wahren Helligkeits- und Farbwerte des Bildes an, ganz unabhängig von der Kalibrierung und Qualität des Monitors. Letzterer unterschlägt oftmals Detailzeichnung in sehr hellen oder sehr dunklen Bereichen. Schon seit der ersten Version von Photoshop gehört das Histogramm zum festen Bestandteil des Programms und macht zu starke Eingriffe deutlich sichtbar: Wird der Kontrast etwa bei der Aufnahme einer zarten, aber blassen Morgenröte stark erhöht, entstehen zwischen den Säulen Lücken. Im Bild selbst machen sich diese „Tonwertabrisse" als unnatürlich wirkende Farbstufen bemerkbar.

Inzwischen werden die Tonwert-Säulen direkt in Korrekturfunktionen eingeblendet, so etwa bei »Gradationskurve(n)« in Lightroom und Photoshop (siehe Bild). Jeder Bearbeitungsschritt zeigt sich sofort im Diagramm: Bei einer Kontrasterhöhung etwa scheint sich das Histogramm auszudehnen, das Säulendiagramm „dehnt" sich in Richtung der Histogrammränder. Behalten Sie die Säulen bei der Bearbeitung stets im Blick, um zu verhindern, dass Tonwerte (und damit Detailzeichnung) verloren gehen, wenn die Säulen über den Rand „hinauswachsen".

Übrigens: Wer sich intensiver mit dem Histogramm am PC auseinandersetzt und dabei auch mit den Reglern spielt, versteht die Zusammenhänge besser und kann dieses Wissen auch beim Fotografieren nutzen.



Artikel-Serie:
Der Weg zum Profi-Video für Fotografen

Teil 1: Wählen Sie Ihre Ausrüstung
Teil 2: Belichtung meistern
Teil 3: Komposition und Fokus
➔ **Teil 4: Spezialisierte Videos drehen**
Teil 5: Profi im Interview: Victoria Grech

Der Weg zum Profi-Video – Teil 4

Spezialisierte Videos drehen

WORK-SHOP

Erstellen Sie Videoinhalte mit spezifischen Anforderungen, einschließlich Drohnenaufnahmen und Social Media.

Genau wie bei der Standbild-Fotografie müssen Sie Ihre Videotechnik an bestimmte Genres und Funktionen anpassen. Für groß angelegte Produktionen oder für filmische Kurzfilme kann die Drohnen-Videografie ein perfektes Werkzeug sein; fundierte Kenntnisse des Drohnenfliegens und des Remote-Video-Betriebs inklusive. Ebenso erfordert die Aufnahme für soziale Netzwerke wie Instagram eine Anpassung Ihrer Komposition, um etwa Zuschnitte zu ermöglichen und gleichzeitig die wesentlichen Elemente zuverlässig darzustellen. Dabei gilt es in erster Linie, verschiedene Seitenverhältnisse im Hinterkopf zu behalten.

Wählen Sie ein Seitenverhältnis

Kontrollieren Sie, was der Betrachter im Bild sehen kann:
Das Seitenverhältnis wirkt sich unmittelbar auf die Größe des Videoframes aus. Während Standbilder oft im Format 3:2, 4:3 oder sogar 1:1 verwendet werden, wird Videomaterial normalerweise in einem breiteren Bildschirmformat aufgenommen, um den gängigsten Bildschirmformen zu entsprechen. 16:9 ist das wohl verbreitetste Aufnahmeformat in DSLRs und spiegellosen Kameras; die meisten Haushaltsfernseher und -monitore zeigen dieses Verhältnis an. Es gibt jedoch noch andere Formate.

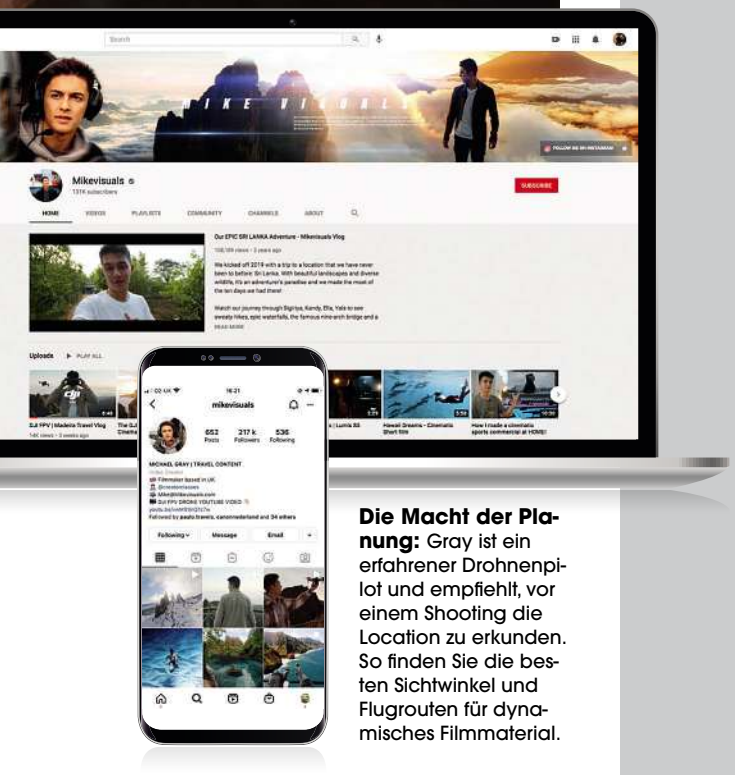
16:9

Das native Format der meisten gängigen, videofähigen Kameras bietet eine umfassende Breitbildansicht der Szene.

4:3

Ein Format, das nur noch auf älteren Fernsehern zu sehen ist. Oft musste Filmmaterial entsprechend zugeschnitten oder auch angepasst werden.

FOTOS: MICHAEL GRAY; TEXT: SASCHA LUDWIG



Die Macht der Planung: Gray ist ein erfahrener Drohnenpilot und empfiehlt, vor einem Shooting die Location zu erkunden. So finden Sie die besten Sichtwinkel und Flugrouten für dynamisches Filmmaterial.

2,39:1

Das geläufige anamorphotische Verhältnis wird erreicht, indem mit speziellen Objektiven aufgenommen und der Rahmen entsprechend gestreckt wird.

Profi im Gespräch Michael Gray

Videoexperte Michael Gray über das Aufnehmen von Videoinhalten für soziale Netzwerke und den Einsatz von Drohnen für neue Perspektiven.

„Ich bin ein autodidaktischer Filmemacher, der während der Schulzeit mit Freunden angefangen hat, kurze Actionfilme zu drehen. So habe ich meine Leidenschaft für das Filmemachen gefunden und wichtige Drehprinzipien entwickelt. 2016 habe ich mein erstes Reisevideo auf Youtube veröffentlicht, das mittlerweile über 7,5 Millionen Aufrufe hat! Ich bin auf Reisen, Lifestyle und technische Inhalte spezialisiert, und meine Arbeit mit großen Marken wie Etihad Airways, Canon, Adobe, Beautiful Destinations und DJI führt mich in die ganze Welt.

Grundlagen wie ISO, Blende, Brennweiten und Komposition sind übertragbare Prinzipien, die ein Fotograf direkt auf die Videografie anwenden kann. Es sind trotzdem einige Unterschiede zu überwinden. Zunächst ist da die Kamerabewegung, die für Filmvideos erforderlich ist: Die Perfektionierung der Bewegungen erfordert viel Übung sowohl für Handheld- als auch für Gimbal-Bewegungen. Zweitens bringt das Filmen einen größeren Aufwand in der Postproduktion mit sich. Bei einem Foto entfernt Photoshop alle Schönheitsfehler; das ist bei Videos viel schwieriger, sodass der Druck erhöht wird, in der Drehphase alles richtig zu machen. Schließlich gibt es bei der Videografie mehr Rollen zu besetzen. So müssen Anfänger die Rollen eines Kameramanns, Regisseurs, Produzenten, Cutters, Graders usw. gleichzeitig übernehmen.

Dauerlicht: Für professionelle Videoaufnahmen in Innenräumen sind große, leistungsstarke Dauerlicht-Quellen erforderlich. Nur so sorgen Sie für nutzbare Verschlusszeiten und passende ISO-Werte für scharfe, saubere Aufnahmen.

Der offensichtlichste Unterschied bei Aufnahmen für soziale Netzwerke liegt bei den Seitenverhältnissen. Normalerweise werden Videos in 16:9 angesehen. Instagram-Videos sind aber in 4:5, also müssen Sie dies bei der Bearbeitung beachten, da ein großer Teil Ihres Videos abgeschnitten wird. Zweitens ist Instagram auf Kurzform-Inhalte zugeschnitten. Die Videolänge ist auf eine Minute begrenzt, daher vermeide ich langsame Einführungen und beginne mit etwas Aufregendem. Berücksichtigen Sie die Aufmerksamkeitsspanne Ihres Publikums; wenn es in den ersten Sekunden nicht „klick" macht, ziehen die Zuschauer schnell weiter.

Bei Drohnenaufnahmen beginne ich mit der Standortrecherche. Ich prüfe das Wetter und wähle den optimalen Tag zum Fliegen. Achten Sie auf Regen und Wind; Sie möchten ja nicht, dass Ihre Drohne beschädigt wird. Abhängig von der gewünschten Stimmung lohnt es sich, auch die Wolkenabdeckung zu überprüfen. Ich filme gerne lange Führungsbewegungen, die sich gegenseitig ergänzen, damit ich mehrere Clips in der Nachbearbeitung nahtlos zusammenfügen kann. Filmen Sie einzelne Clips länger; das sorgt für mehr Flexibilität in der Nachbearbeitung."
@mikevisuals

Tipps von Martin Wagner

MARTIN WAGNER
Leiter Trends & Training der RINGFOTO Gruppe

„Das Wichtigste ist die Erkenntnis, dass es unterschiedliche Arten gibt, Filme zu machen, und unterschiedliche Methoden, je nachdem, was für ein Typ man ist. Dass mir niemand auf die Idee kommt, mich zu imitieren!"

JOHN CASSAVETES

FOTOS: MARTIN WAGNER/RINGFOTO

Auf dem neuesten Stand:
Martin Wagner stellt auf YouTube aktuelle Produkte vor.

Das Werkzeug für Filme – die ja heute jeder machen kann – wird immer einfacher. Alleine in dieser Ausgabe finden Sie ja neben der Filmtipp-Reihe die neue Vlogging-Nikon, das Manfrotto-System für ruhige Bilder, die Joby-Mikrofone und vieles mehr.

Das allerwichtigste aber ist: machen! Starten sie mit ihrem Smartphone und etwas Zubehör (da helfen Ihnen unsere Händler auch gern) und dann können Sie Schritt für Schritt in die wunderbare Welt des Filmemachens eintauchen. Nutzen Sie auch die Tipps auf unserem YouTube-Kanal (sie wissen: „Bitte abonnieren und Glocke" ;-))und hören sie sich den Photopia-Podcast über Vlogging-Kameras an – für immer bessere Filme!

https://www.photopia-hamburg.com/photopia-365/creative-talk

Hier gibts mehr von Martin Wagner:
https://www.youtube.com/c/RINGFOTOGruppe
Schauen Sie mal vorbei!

YouTube-Star Casey Neistat

YouTube-Star Casey Neistat setzt bei seinen Video-Aufnahmen auf das JOBY Wavo PRO. Eine klangstarke Kreativ-Kombination, die es in sich hat.

JOBY WAVO PRO

- Profimikrofon für Content-Creators und Filmemacher
- Active Noise Reduction
- Eingebaute LEDs zeigen Akkustand und Tonpegel in Echtzeit an
- Optionale Sicherheitsspur mit -10 dB: Nichts geht verloren.
- Preis: 299,99 Euro

JOBY, Hersteller flexibler Kleinstative sowie mobiler Smartphone- und Kameraequipments für kreative Content Creators, und dem millionenfach abonnierten YouTube-Star und Vlogging-Vorreiter Casey Neistat bilden ein echtes Power-Duo. Denn dank des JOBY Wavo PRO-Richtmikrofons kann sich der Storyteller, Filmemacher und erfahrene Content Creator auf eine Audioleistung auf Broadcast-Niveau mit hervorragender Sprachqualität bei seinen Aufnahmen verlassen.

Power-Tool für Kreative

Als Unternehmen unterstützt JOBY seit jeher Filmemacher bei der Entfaltung ihrer Kreativität durch die Entwicklung von Qualitätsprodukten, die den Workflow vereinfachen, die Bereitstellung von Inhalten erleichtern und dabei auch noch Spaß machen. JOBYs Credo „born by listening to creators“ wurde dabei auch in der neuesten JOBY Wavo-Mikrofonreihe umgesetzt.

Das Flaggschiff der Wavo-Reihe, das Wavo PRO, ist dabei das ideale professionelle Kameramikrofon für Kreative und Filmemacher. Denn mit Funktionen wie der aktiven Geräuschunterdrückung für einen sauberen Klang, eingebauten LEDs zur Überwachung des Akkus und des Audiopegels in Echtzeit, einem zweiten eingebauten Mikrofoneingang und mehr, bietet es eine echte Top-Ausstattung.

Darüber hinaus wurde das Kamera-Aufsteckmikrofon entwickelt, um Kreative wie Casey Neistat mit erstklassigem Equipment für beeindruckende Inhalte auszustatten.

Das Herzstück des Mikrofons bildet der digitale Soundprozessor, der über die Wavo PRO-App (für iOS und Android) kontrolliert werden kann. So lässt sich der Sound aktiv steuern und der Tonpegel im Blick behalten, selbst wenn man – wie Casey Neistat – vor der Kamera steht. Kurzum: Das JOBY Wavo PRO ist ein echtes Power-Tool für alle Kreativschaffenden, die Wert auf maximale Flexibilität und Zuverlässigkeit legen. Mehr Infos unter ringfoto.de/joby

Leistungsstark: Tolle Features für kreative Köpfe – beim Filmen ist für JOBY Wavo PRO keine Herausforderung zu groß.

Erinnerungen an die gemeinsamen Erlebnisse des vergangenen Jahres sind das schönste Geschenk – festgehalten in einem CEWE FOTOBUCH, an dem sich die ganze Familie immer wieder erfreut.

Fotos werden mit dem personalisierbaren Schuber für das CEWE FOTOBUCH XL besonders stilvoll geschützt. Auch hier sind der Kreativität beim Gestalten keine Grenzen gesetzt.

Bildschöne Weihnachten mit individuellen Fotogeschenken und kreativen Ideen

Wer sucht nicht zu Weihnachten nach den wirklich berührenden Ideen, mit denen man seine Lieblingsmenschen überraschen kann? Nach Geschenken abseits der Masse, geeignet für jedes Budget? Fotopräsente stehen dabei besonders hoch im Kurs. CEWE präsentiert individuelle Geschenkideen für jeden Anlass.

1 Das CEWE FOTOBUCH – jetzt auch im personalisierten Schuber

Ob Bilder von der Familie, ob Fotos von der erlebnisreichen Reise oder dem unvergesslichen Fest im Kreise der Liebsten – die schönsten Momente des vergangenen Jahres lassen sich am besten in einem eigenen, individuellen CEWE FOTOBUCH festhalten. Ergänzt um persönliche Erzählungen, Zitate oder Landkarten erzählt es seine ganz eigene Geschichte – und wird damit sicher zum Lieblingsbuch. Vielfältige Layouts und Vorlagen helfen bei der Gestaltung, für den letzten Schliff lassen sich die Bilder um Cliparts oder Schriftzüge ergänzen. Dank einer großen Auswahl an Formaten findet sich für jeden Lieblingsmenschen das richtige Geschenk. Besonders hochwertig: Für das CEWE FOTOBUCH im Format XL gibt es nun einen stabilen, personalisierbaren Schuber. Dieser schützt nicht nur das Innere, sondern bietet auch Raum für persönliche Lieblingsaufnahmen und eine individuelle Gestaltung. In jedem Fall ist es ein besonderer Moment, wenn alle nach dem Weihnachtsessen beisammensitzen und sich gemeinsam das neue CEWE FOTOBUCH anschauen. Es werden Anekdoten zu den Bildern erzählt, lustige Fotos herzlich belacht – und am Ende auch die Fotobücher aus vergangenen Jahren wieder hervorgeholt, um gemeinsam in Erinnerungen zu schwelgen.
UVP CEWE FOTOBUCH Mini: ab 9,95 Euro
UVP CEWE FOTOBUCH XL: ab 44,95 Euro

2 Der Fotokalender mit unvergesslichen Erlebnissen

Weißt Du noch ... unser Urlaub auf Bali? Oder unser Sommerfest mit der ganzen

ONLINE-
Bilderservice
des Fachhandels

Familie? Die Erinnerungen an unsere persönlichen Highlights zaubern uns stets ein Lächeln ins Gesicht. Monat für Monat sorgt der individuell gestaltete Fotokalender für kleine Glücksmomente. Nicht nur für die Großeltern ist er – bestückt mit den süßesten Bildern der Kinder oder Enkel – fast schon ein Muss. Auch der Partner oder die Partnerin oder die beste Freundin freuen sich über einen Fotokalender mit den schönsten Momenten des vergangenen Jahres.
UVP Wandkalender: ab 16,99 Euro

3 Das Gallery Case von CEWE

Ein besonderes Geschenk mit persönlicher Note: Ob Fotos von Herzensmenschen oder Lieblingsmomenten – mit dem neuen personalisierbaren Gallery Case von CEWE lassen sich Erinnerungen immer bei sich tragen und wirken zugleich wie kleine Kunstwerke. Denn das Case verbindet ausgezeichnete Bildqualität mit optimalem Schutz. Möglich macht dies der Direktdruck auf gehärtetem Glas. Eine elegante, mattschwarze Silikonkante ummantelt das Smartphone zusätzlich.
UVP Gallery Case: 39,99 Euro

4 Stifte im selbstgestalteten Metalletui

Buntstifte sind ein echter Klassiker unter den Weihnachtsgeschenken. Und das nicht nur für Kinder! Auch viele Teenager und Erwachsene malen und basteln gern – und freuen sich über hochwertige Stifte. Für jeden das passende Faber-Castell Stifte-Set gibt es bei CEWE: Die 12er-Box mit farbenfrohen Colour-Grip-Buntstiften oder das 24er-Etui mit Goldfaber-Aquarellstiften sind im individuell bedruckten Metalletui erhältlich. Versehen mit dem Lieblingsfoto sowie dem Namen oder einem lieben Wunsch, wird die Stiftebox zum unverwechselbaren Begleiter für Klein und Groß.

Die Stifte überzeugen durch die bekannte Faber-Castell Markenqualität, aber auch durch ihre Nachhaltigkeit: Die Herstellung und der Versand erfolgen klimaneutral, das zertifizierte Holz stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und die Stifte sind mit umweltfreundlichem Wasserlack versehen.
UVP Faber-Castell Stifte im Metalletui: ab 17,99 Euro

5 Die ganz persönliche Weihnachtstasse

Für jeden, der es sich gern bei Kerzenschein mit Spekulatius und einer heißen Tasse Tee gemütlich macht, ist eine selbstgestaltete Tasse genau das richtige Geschenk! Mit einem Lieblingsmotiv und einem weihnachtlichen Gruß – wie wäre es mit „Ho Ho Hot" oder ganz klassisch „Frohes Fest" – schmeckt das Lieblingsgetränk noch mal so gut!
UVP Fototasse: ab 11,99 Euro

6 Persönliche Geschenke für das kleine Budget

Individuell und wunderschön gestaltete Fotogeschenke sind übrigens auch mit kleinem Budget möglich: Wie wäre es zum Beispiel mit einem individuellen Lesezeichen? Dazu einfach an einer von über 20.000 CEWE Fotostationen in Europa aus den Lieblingsfotos einen Fotostreifen zusammenzustellen und ausdrucken. Und diejenigen, die man an den Feiertagen nicht persönlich sieht, erhalten eine Grußkarte mit persönlichem Foto. Die Einzelkarte mit Direktversand direkt online gestalten und die Wunschadresse des Empfängers eingeben - auch als Gutschein für ein gemeinsames Erlebnis eine schöne Geschenkidee.

7 Geschenke aus der Küche

Trendy und liebevoll zu gleich sind Geschenke aus der Küche, wie etwa selbst gebackene Plätzchen in einer großen Bonbonniere aus Glas. Das Highlight: ein selbst gestaltetes Etikett mit einem Fotosticker beklebt. Dafür einfach ein Etikett aus farbigem Bastelkarton ausschneiden, mit einem selbstklebendem Fotosticker verzieren und mit einem farbigen Band am Glas befestigen. Erhältlich sind Fotosticker von CEWE in unterschiedlichen Formaten auf brillantem Fotopapier in Bögen zu jeweils 4, 8 oder 16 Bildern (**ab 2,99 EUR UVP**).

Mehr Inspiration gibt es hier:
https://fotoservice.ringfoto.de

Bilder jenseits aller Grenzen

Mit der neuen Osmo Action 3 bringt DJI ein leistungsstarkes, robustes und vielseitiges Modell, das für alle Extrembedingungen gewappnet ist.

DJI OSMO ACTION 3

- Vertikale Videoaufnahme
- 1/1,7-Zoll-Sensor; bis zu 4K/120 fps
- 155 Grad Sichtfeld
- Wasserdicht bis 16 Meter
- Bis zu 160 Min. Akkulaufzeit
- Inkl. Live-Streaming

Eine Welt, die von sozialen Medien wie Instagram und TikTok bestimmt wird, braucht das Hochformat, um fesselnde Action zu erfassen. Entsprechend bringt die DJI Osmo Action 3 das angesagte Feature direkt mit und erlaubt Videoaufnahmen im vertikalen Format – perfekt für Reels auf Instagram und TikTok. Dementsprechend ist die DJI Osmo Action 3 perfekt ausgerüstet, um einen aktiven Lebensstil und die größten Abenteuer einzufangen. So ermöglicht der 1.770 mAh starke Akku eine Laufzeit von bis zu 160 Minuten – und sollte der Akku doch einmal zur Neige gehen, dann erlaubt die vollkommen neuartige Schnellladefunktion das Aufladen von 0 auf 80 Prozent in nur 18 Minuten und 0 auf 100 Prozent in nur 50 Minuten. Zudem machen dem Akku auch niedrigste Temperaturen bis zu -20 °C nichts aus. Darüber hinaus lässt sich die Actioncam sicher an Lenkern, Helmen und vielem mehr befestigt. Die Schnellverschlusshalterung, die erstmals in der DJI Action 2 zum Einsatz kam, wurde durch zusätzliche Kerben optimiert, um für einen sicheren und stoßfesten Halt zu sorgen.

Flexibel ausgerüstet

Mit dem neuen Osmo Action 3 Schutzrahmen lässt sich die Schnellverschlusshalterung ganz einfach und schnell vertikal ausrichten. Das macht sie ideal für Social-Media-Plattformen. Mit ihrem stabilen, zuverlässigen Halt, der Stößen, Stürzen und brechenden Wellen standhält, nimmt Osmo Action 3 auch extremste Momente stets in einem perfekten Bild auf.

Um stets beste Bilder und Videos zu liefern, ist die Osmo Action 3 vollgepackt mit innovativer Technik, um dynamische Situationen in Perfektion einzufangen. So nimmt der 1/1,7-Zoll-Sensor der Kamera Aufnahmen mit 4K/120 fps auf, bietet ein superbreites Sichtfeld von 155 Grad und macht mit zahlreichen digitalen „RockSteady"-Bildstabilisierungen Videos auf Spitzenniveau. Mehr Infos finden Sie unter https://ringfoto.de/dji-osmo-action-3

Abtauchen: Die DJI Osmo 3 Action ist bis zu 16 Meter* (Schutzklasse IP68) wasserdicht. Gefilmt werden kann dabei auch vertikal.

*Vor der Verwendung müssen alle Abdeckungen sowie der Wasserschutzring fest verschlossen sein. Für Unterwasseraufnahmen wird das wasserdichte, optional erhältliche Gehäuse empfohlen.

Peter Hadley™ equipment

SERIE EMOTIONS

Ein Traum in Silber & Gold

Ein stilvoll gerahmtes Foto ist das perfekte Weihnachtspräsent. Die Bilderrahmen von Peter Hadley kommen zudem in einem geschmackvollen Geschenkkarton.

Mit einem gerahmten Foto machen Sie Ihren Liebsten zu Weihnachten garantiert eine große Freude. Wählen Sie ein ganz persönliches Foto aus, das an einen schönen Moment erinnert und am besten den Betrachter gleichsam an den Ort transportiert, an dem das Foto aufgenommen wurde: „Weißt du noch …?“ Ein Klassiker sind hier sicher Familienfotos aller Art, aber auch Fotos von Haustieren sind beliebte Motive, die man sich gerne in einem schönen Rahmen ins Wohnzimmer oder auf den Schreibtisch stellt.

Peter Hadley Bilderrahmen Emotions sind einzigartige Bilderrahmen, mit denen Sie Ihre Lieblingsfotos gebührend präsentieren können. Die Rahmen sind aus hochwertigem Metallrahmen gefertigt und echt versilbert oder vergoldet erhältlich und haben ein mattes oder glänzendes Finish. Dank der anlaufgeschützten Oberfläche sind die Rahmen besonders langlebig und sehen auch nach vielen Jahren noch wie neu aus. Die schmale Metallleiste umrandet das Bild und verleiht ihm einen äußerst edlen Look. Die Fotos werden hinter Glas präsentiert und die geschliffenen Glaskanten sorgen für ein sicheres Wechseln der Fotos ohne Verletzungsgefahr.

Fertig zum Verschenken

Die Peter Hadley Portraitrahmen kommen in einer ansprechenden aber dennoch zu 100 % plastikfreien Geschenkverpackung aus gut recyclefähigem Pappkarton. Das unterstreicht den Anspruch, ein persönliches Geschenk mit gutem Gewissen zu machen. Vielleicht wird daraus auch eine kleine Tradition: Über die Jahre kommen weitere gerahmte Bilder hinzu, vielleicht auch gezielt als Mischung aus neuen und alten Fotos, sodass mit der Zeit eine komplette Sammlung aus Familienerinnerungen auf der Kommode entsteht. Weitere Infos: www.peterhadley.de

PETER HADLEY EMOTIONS

- in verschiedenen Größen erhältlich, je nach Rahmen ab 9x13 bis 20x30 cm
- versilberter oder vergoldeter Metallrahmen
- 2 mm Glas
- schwarze Velours-Rückwand

Serie
REISEZIEL FÜR FOTOGRAFEN

Reiseziel für Fotografen

Bretagne

In dieser Serie stellen wir die tollsten Städte, Länder und Regionen vor, in denen Fotografen voll auf ihre Kosten kommen.

TEXT: ANJA BETHGE

Die Bretagne ist facettenreich und lebt von ihren landschaftlichen Kontrasten: von schroffen Felsküsten, wildem Meer über sanfte, grüne Landschaften im Hinterland bis hin zu feinen, goldenen Sandstränden. Die Provinz befindet sich auf der größten Halbinsel Frankreichs, im Westen des Landes und ragt in den Atlantik hinein. Die Südküste der Bretagne ist milder und sonniger – für einen typischen Strandurlaub also die bessere Wahl. Die Nordküste mit ihren rauen Felsenküsten ist eher für Wanderer geeignet. Bei einer Fahrt durch die Bretagne haben Sie in Sachen touristischer Sehenswürdigkeiten und Fotomotive die Qual der Wahl. Die Küste quillt nur so über vor Naturschätzen, darunter die Smaragdküste und die rosa Granitküste mit dem Leuchtturm von Ploumanac'h, die Landzunge von Raz, die Halbinseln Crozon und Quiberon und der Golf von Morbihan mit seinen vielen kleinen Inseln.

Ob in Rennes, Brest, Concarneau, Dinan, Locronan, Nantes, Pont-Aven, Quimper, Rocheforten-Terre, Saint-Malo oder Vitré – neben den landschaftlichen Höhepunkten treffen Sie in nahezu jeder Stadt und jedem Dorf der Bretagne auf sehenswerte Stadtzentren, Kirchen, Häfen, Museen, Parks und andere Attraktionen. Aber auch das Landesinnere ist wunderschön: stille Seen, verwunschene Wälder, historische Gebäude und Legenden wie etwa der sagenumwobene Fôret de Brocéliande. Hier wandern Sie auf den Spuren von Viviane, König Artus und dem Zauberer Merlin. Oder der berühmte Wald von Huelgoat, der im Naturpark Armorika gelegen ist. Eine der größten Megalith-Anlagen der Welt ist in Carnac zu bewundern. Auf mehreren Quadratkilometern stehen im südlichen Morbihan lange Reihen von prähistorischen Dolmen und Menhiren, einige bis zu vier Meter hoch. Die Vielfalt der Bretagne ist einfach einzigartig.

DIE ROSA-GRANIT-KÜSTE

Der bei Ploumanac`h stehende Leuchtturm an der markanten Küste aus rosafarbenen Granitfelsen ist eines der beliebtesten Fotomotiv.

NATUR PUR

Küstenwege bieten magische Momente entlang wilder Dünenlandschaften und schöner Naturstrände.

FOTO: SOJ/GETTY IMAGES

Touristen-Info

Anreise Mit Lufthansa direkt von Frankfurt nach Rennes. Von Düsseldorf, Hamburg, Berlin und München gibt es Direktflüge nach Nantes sowie von Strasbourg nach Rennes. Umsteigeflüge führen von Deutschland meist über Paris oder Lyon in die Bretagne. Aber auch eine Anreise mit dem eigenen Auto oder Zug ist möglich.

Beste Reisezeit Bunte Blütenpracht im Frühjahr, Touristenströme im Juli und August, warme Atlantikluft im Herbst. Die Bretagne ist zu jeder Jahreszeit ein lohnendes Reiseziel. Das Klima ist durch schnelle Wetterumschwünge gekennzeichnet. Der Sommer bietet natürlich die angenehmsten Temperaturen. Die Südküste ist insgesamt etwas milder und regenärmer als die Nordküste.

Pflichtprogramm Eigentlich liegt die Insel schon in der Normandie, aber die gesamte Bucht befindet sich größtenteils in der Bretagne. Mont Saint Michel gehört zu den meistbesuchten Sehenswürdigkeiten Frankreichs und sollte auch auf Ihrer Liste stehen. Mitten im Wattenmeer gelegen, besteht die kleine Insel aus einem mittelalterlichen Dorf und dem eigentlichen Klosterberg mit der Abtei Mont Saint Michel. Unbedingt als Foto-Spot einplanen.

FOTO: RAYMAN/GETTY IMAGES

FOTO: BLUEJAYPHOTO/GETTY IMAGES

Historische Städte: In einer geschichtsträchtigen Stadt wie Dinan, die über der Flussmündung Vallée de la Rance thront, lebt das kulturelle Erbe der Bretagne.

FOTO: BLUEJAYPHOTO/GETTY IMAGES

Mont Saint Michel: Beim Fotografieren des Klosterbergs müssen Sie unbedingt die Gezeiten beachten. Spiegelungen im Wasser sind nur bei Flut möglich.

Individuell: Die beiden Fn-Funktionstasten können über das Kameramenü mit einer häufig genutzten Funktion belegt werden.

Viele Optionen: Durch das Z-Bajonett stehen Foto- und Videografen alle Objektive der Z-Serie, einschließlich der Vollformatobjektive, zur Verfügung.

Gehäuse: Die Nikon Z30 fällt mit Abmessungen von 128 x 74 x 60 Millimetern und einem geringen Gewicht von 405 Gramm (inklusive Akku) sehr kompakt und leicht aus.

NIKON Z 30

Die Vloggerin

Nikon hat seine jüngste spiegellose APS-C-Kamera im Z-System, die Nikon Z 30, auf Content Creator und Video-Blogger ausgerichtet. Wir schauen uns die Neueinsteigerin im Detail an.

In einer Studie von GfK im Auftrag des Photoindustrie-Verband (PIV) wurden Vlogging-Kameras Ende Juni diesen Jahres als starke Wachstumstreiber des Foto- und Imaging-Markts bezeichnet. Mit der Z 30 möchte auch Nikon der stark videogetriebenen Content-Creator-Zielgruppe ein vielseitiges Aufnahmewerkzeug an die Hand geben.

Kein Sucher, dafür günstiger

Von den technischen Daten erinnert die Z 30 in weiten Teilen an die Nikon Z fc. Beide Kameras arbeiten mit einem 20,7 Megapixel auflösenden Sensor im APS-C-Format, sind mit einem seitlich schwenk- und neigbaren 3,0-Zoll-Touchdisplay ausgestattet, bieten Fotoserien mit bis zu elf Bildern pro Sekunde, filmen mit maximal 4K/30p-Auflösung und ermöglichen ausgiebige Live-Streams mit einer kontinuierlichen Stromversorgung per USB über einen Computer.

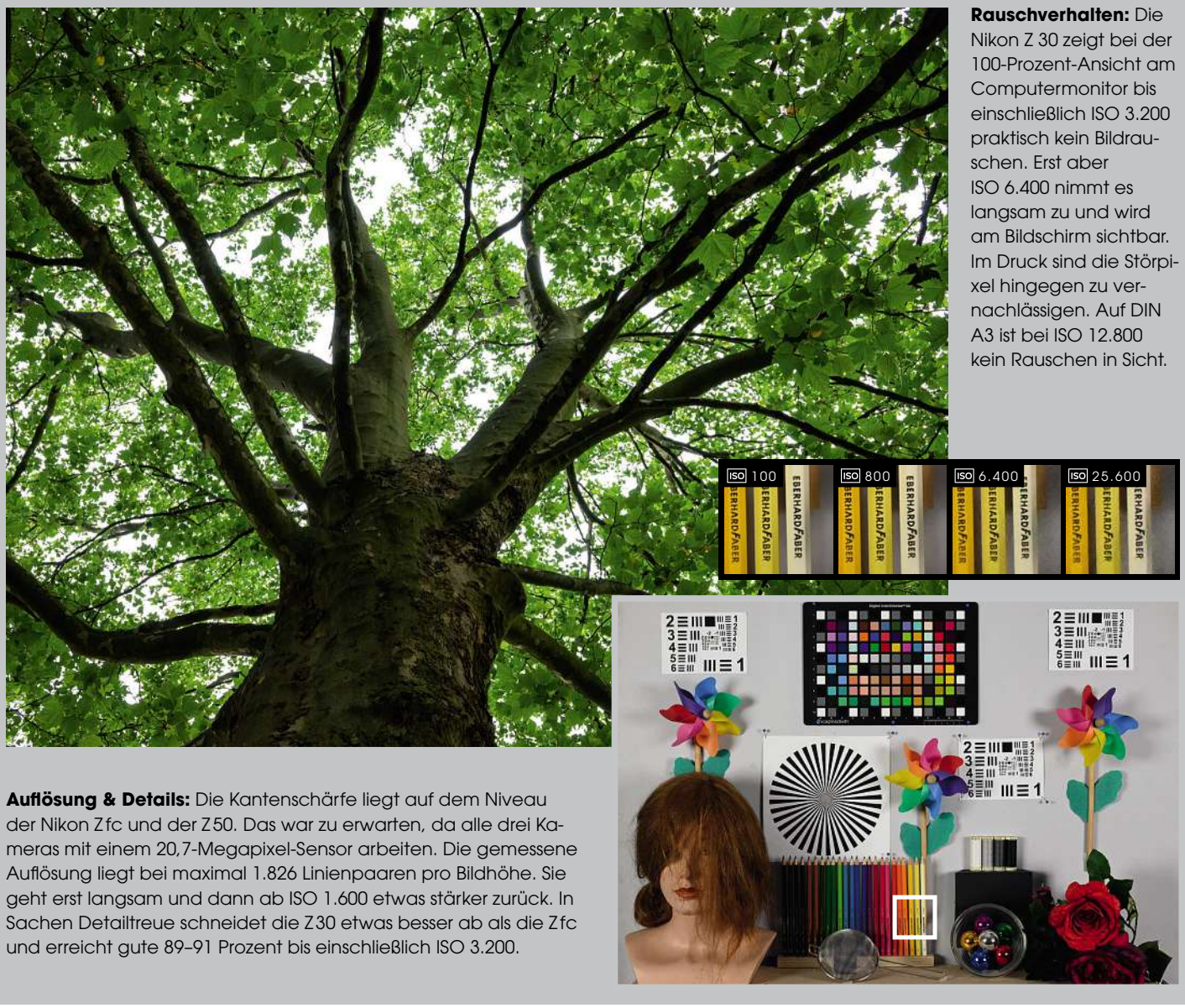
Von diesen Ähnlichkeiten abgesehen gibt es zwei wesentliche Unterschiede: Während die Z fc mit ihrem Retrodesign mit vielen Einstellrädern und einem elektronischen Sucher in erster Linie auf Fotografen und Fans der analogen Fotografie ausgerichtet ist, kleidet Nikon die Z 30 in ein modernes Design mit einer einfachen Bedienung und streicht den elektronischen Sucher von der Ausstattungsliste. Im Hinblick auf die Vlogging-Zielgruppe ist das konsequent, da Videoproduktionen in erster Linie über größere Displays durchgeführt werden. Da ist der Sucher nicht unbedingt nötig. Davon abgesehen, gelingt es Nikon, durch diese Einsparung auch den Preis zu senken. Ging die Z fc mit einer unverbindlichen Preisempfehlung von circa 1.050 Euro in den Markt, startet die Z 30 mit einer niedrigeren UVP von rund 800 Euro. Der Preisunterschied relativiert sich etwas, wenn man sich den aktuellen Preistrend ansieht. Da die Z fc schon länger erhältlich ist, gibt es den Z-fc-Body inzwischen ebenfalls schon für rund 880 Euro. Wir gehen aber davon aus, dass die Z 30 auch künftig mit etwas größerem Abstand die preiswerteste Z-DSLM am Markt sein wird – so wie sie Nikon auch positioniert hat. Durch den fehlenden Sucher werden Fotografen aber vermutlich weiterhin eher zur Z fc oder zur Z 50 greifen.

Videos im Selfiemodus

Doch genug der Vergleiche: Schauen wir uns die Z 30 genauer an. Sie ist die aktuell kleinste und mit 405 Gramm leichteste Kamera im Z-System, was natürlich vor allem durch den weggelassenen Sucher ermöglicht wurde. Selbst mit dem im Kit angebotenen Standardzoom Nikkor Z DX 16–50 mm f/3,5–6,3 VR passt sie problemlos in die Jackentasche. Das eingangs erwähnte Schwenkdisplay ermöglicht Videos und Fotos aus vielen verschiedenen Aufnahmewinkeln. Durch die Touchfunktionalität können Vlogger den Fokus bequem am Monitor wählen, indem sie mit dem Finger an die entsprechende Stelle tippen.

Dass sich das 3,0-Zoll-LCD zur Seite schwenken lässt, bringt noch einen weiteren Vorteil mit sich. Da viele Content Creator unterwegs im Selfiemodus arbeiten und sich somit selbst filmen und fotografieren, lässt sich das Display, seitlich ausgeklappt, um 180 Grad nach vorn drehen. Dabei wechselt die Kamera automatisch in den Selfie-Betrieb und dreht das Bild, damit sich Nutzer richtig herum sehen. In Verbindung mit dem Nikkor Z DX 16–50 mm f/3,5–

Die Nikon Z30 im Labor und in der Praxis



Rauschverhalten: Die Nikon Z 30 zeigt bei der 100-Prozent-Ansicht am Computermonitor bis einschließlich ISO 3.200 praktisch kein Bildrauschen. Erst aber ISO 6.400 nimmt es langsam zu und wird am Bildschirm sichtbar. Im Druck sind die Störpixel hingegen zu vernachlässigen. Auf DIN A3 ist bei ISO 12.800 kein Rauschen in Sicht.

Auflösung & Details: Die Kantenschärfe liegt auf dem Niveau der Nikon Zfc und der Z50. Das war zu erwarten, da alle drei Kameras mit einem 20,7-Megapixel-Sensor arbeiten. Die gemessene Auflösung liegt bei maximal 1.826 Linienpaaren pro Bildhöhe. Sie geht erst langsam und dann ab ISO 1.600 etwas stärker zurück. In Sachen Detailtreue schneidet die Z30 etwas besser ab als die Zfc und erreicht gute 89–91 Prozent bis einschließlich ISO 3.200.

6,3 VR und dessen kurzer Naheinstelldistanz ist es auf diese Weise möglich, sich selbst zu filmen oder zu fotografieren, während die Kamera am ausgestreckten Arm gehalten wird. Also so, wie wir es vom Smartphone gewohnt sind. Durch die Augenerkennung des Autofokussystems muss man sich dabei über die Schärfe keine Gedanken machen und kann sich auf die Aufnahme konzentrieren.

Vielseitiges Vlogger-Kit

Was die Videoeigenschaften der Nikon Z 30 anbelangt, gibt es sowohl viele positive Aspekte als auch einen Punkt, den wir nicht ganz nachvollziehen können. Beginnen wir mit den Dingen, die uns gut gefallen. Über das mitgelieferte USB-C-Kabel und den eigenen Computer sind Content Creator in der Lage, ihre Inhalte live zu streamen. Dabei wird die Z 30 kontinuierlich über den Rechner mit Strom versorgt. Wahlweise lässt sich per USB auch der Akku laden. Zum Streamen wird das kostenlose Programm Nikon Webcam Utility auf dem Computer installiert.

Wer unterwegs für Social Media filmen oder fotografieren möchte, könnte zudem an Nikons Z-30-Vlogger-Kit gefallen finden. Darin befindet sich ein Smallrig-Stativgriff mit einer magnetischen Halterung für die ebenfalls im Kit enthaltene Bluetooth-Fernsteuerung Nikon ML-L7. So lässt sich die Kamera bequem im Selfiemodus am Griff halten und gleichzeitig per Bluetooth bedienen. Dazu gehören unter anderem eine Start- und Stopptaste für die Videoaufnahme, ein Foto-Auslöser, zwei Fn-Funktionstasten und ein Tastenkreuz zur Steuerung des Kameramenüs. Über das eingebaute WLAN-Modul können Inhalte anschließend geteilt werden. Als einstellbare Videoauflösungen stehen 4K(UHD) mit bis zu 30p und

Handling: Der große Griff lässt sich gut packen und sorgt dafür, dass die kompakte Nikon Z 30 angenehm in der Hand liegt.

NIKON Z 30 MIT NIKKOR Z DX 16–50 MM F/3,5–6,3 VR ⟷ 24 MM (KB) F/8 1/640 SEK. ISO 100

Aufnahme: Über diesen Kippschalter kann sehr schnell zwischen dem Foto- und dem Videomodus gewechselt werden.

Für Selfies: Das 3,0-Zoll-Touchdisplay löst mit 1.040.000 Subpixel auf und lässt sich seitlich schwenken und nach vorne klappen.

Speichermedium: Der SD-Kartenschacht, der nur den langsameren UHS-I-Standard unterstützt, sitzt unter der Akkuklappe.

Full HD mit bis zu 120 fps für Zeitlupen zur Verfügung. Es gibt zwar keine sensorbasierte Bildstabilisierung – Nikon bietet aber eine elektronische eVR-Stabilisierung, um Verwacklungen in Filmaufnahmen zu reduzieren. Für die Tonaufnahme gibt es ein eingebautes Stereomikrofon, für das dem Vlogging-Kit ein Windschutz beiliegt.

Darüber hinaus kann über den seitlichen 3,5-mm-Klinkeneingang ein externes Mikrofon angeschlossen werden. An dieser Stelle haben wir uns allerdings gewundert, dass Nikon einen Kopfhörerausgang vermissen lässt. Vor allem vor dem Hintergrund, dass die Kamera auch verstärkt auf Filmer ausgerichtet ist, wäre es nützlich gewesen, den Videoton direkt bei der Aufnahme kontrollieren zu können. So lässt sich der Ton nur über den Lautsprecher der Z 30 abhören.

„Gutes und günstiges Einstiegsmodell – nicht nur für Vlogger.“

Thomas Probst, Leitender Redakteur

Gute Kombi: Mit dem sehr kompakten Nikkor Z DX 16–50 mm f/3,5–6,3 VR passt die Nikon Z 30 in kleine Taschen – ideal für spontane Fototouren und Reisen.

Bis zu elf Fotos pro Sekunde

Im Testlabor präsentiert sich die neue Nikon Z 30, wie erwartet, auf dem Niveau der Z fc. Bildrauschen ist im Foto-Modus am Monitor in der 100-Prozent-Ansicht bis einschließlich ISO 3.200 kein Thema. Erst ab ISO 6.400 werden Störpixel langsam sichtbarer. Bei Ausdrucken in DIN-A3-Größe spielt Bildrauschen auch bis ISO 12.800 keine Rolle. Im Video-Modus sind die Rauschwerte der Z 30 leicht höher als bei der Z fc, bleiben aber niedrig genug, um nicht groß zu stören. Die gemessene Kantenschärfe des 20,7-Megapixel-Sensors beträgt maximal 1.826 Linienpaare pro Bildhöhe (Lp/Bh). Der Wert liegt zwar leicht unter dem Maximalwert der Nikon Z fc – hier kann man aber durchaus von normalen Messtoleranzen sprechen. Das gilt auch für die restlichen Auflösungswerte bis einschließlich ISO 12.800. Dabei geht die Auflösung erst langsam, und dann ab ISO 1.600 etwas stärker zurück. Das belegt der sichtbare Schärfeeindruck. Im Hinblick auf die Detailtreue kommt die Z 30 auf leicht bessere Werte als das Schwestermodell Z fc. Gleiches gilt für die gemessene Videoauflösung mit maximal 1.148 Lp/Bh bei der Z 30 gegenüber 1.081 Lp/Bh bei der Z fc. In puncto Geschwindigkeitsmessung kommen wir bei der Z 30 auf rund elf JPEGs pro Sekunde mit 100 Bildern in Folge und 8,7 RAWs pro Sekunde mit 35 Bildern in Folge.

Fazit

⊕ Kompakt und leicht, Live-Streams per USB, Schwenkdisplay, geringes Bildrauschen, preiswert

⊖ Kein Kopfhöreranschluss, vielen Fotografen wird der elektronische Sucher fehlen, nur SD UHS-I

Nikon Z 30	
TECHNISCHE DATEN	
Maximale Auflösung	5.568 x 3.712 Pixel
Effektive Pixel	20,7 Millionen
Sensor (Typ / Größe)	CMOS / 23,5 x 15,7mm
Bajonett / Crop-Faktor	Nikon Z / 1,5-fach
Bildstabilisator / Kompensation	– / –
Sucher (Art)	keinen
Bildfeld-Abdeckung / Vergrößerung (auf KB)	– / –
Display (Größe / Auflösung)	3,0 Zoll / 1.040.000 Subpixel
Touchscreen / beweglich	● / ●
Verschlusszeiten / Bulb	1/4.000–30 s / ●
Kürzeste Blitzsynchronisation	1/200 s
ISO-Bereich (ohne / mit Erweiterung)	100–51.200 / 100–204.800
Bildformate	JPEG, RAW, RAW+JPEG
Serienbildgeschwindigkeit (max. / mit AF-C / mit AF-S)	11 / 11 / 11 Bilder pro Sekunde
Maximale Video-Auflösung / Zeitlupen	2.160 (30p) / 1.080 (120 fps)
Video: manuelle Blende / ISO / Fokuspunkt wählbar / AF-C	● / ● / ● / ●
Video: RAW / flaches Bildprofil / Bildstabilisierung	– / – / elektronisch
Blitzschuh / Blitzsynchron-Anschluss	● / –
WLAN / Bluetooth / GPS	● (b/g/n) / ● / –
Speichermedium (Schacht 1 / 2)	SDXC (UHS I) / –
USB / HDMI-Ausgang	3.0 / Micro-HDMI
Mikrofon- / Kopfhörer-Klinke	● / –
Akkutyp / Energie	EN-EL25 / 8,5 Wh
Gehäuse abgedichtet	–
Abmessungen (B x H x T)	128 x 74 x 60 mm
Gewicht Body	405 g
MESSWERTE (GETESTET MIT NIKKOR Z 35 MM F/1,8 S)	
Auflösung bei ISO min. / 400 / 800 / 1.600 / 3.200 / 6.400 / 12.800	1.835 / 1.805 / 1.731 / 1.622 / 1.588 / 1.510 / 1.446 Lp/Bh
Sichtbarer Schärfe-Eindruck am Monitor (vMTF1) bei ISO min. / 400 / 800 / 1.600 / 3.200 / 6.400 / 12.800	92 / 89 / 86 / 80 / 78 / 75 / 68 %
Rauschen am Monitor (VN1) bei ISO min. / 400 / 800 / 1.600 / 3.200 / 6.400 / 12.800	1,2 / 1,4 / 1,6 / 1,7 / 1,9 / 2,0 / 2,3 VN
Rauschen im Druck (VN3) bei ISO min. / 400 / 800 / 1.600 / 3.200 / 6.400 / 12.800	0,6 / 0,7 / 0,8 / 0,9 / 1,0 / 1,1 / 1,2 VN
Detailtreue bei ISO min / 400 / 800 / 1.600 / 3.200 / 6.400 / 12.800	88 / 87 / 85 / 87 / 87 / 79 / 73 %
Auflösung Video bei niedriger ISO	1.081 Lp/Bh
Rauschen Video VN1 / VN3	1,2 / 1,1 VN
Serienbildgeschwindigkeit RAW / JPEG	8,5 / 11,1 B/s
Serienbildfolge RAW / JPEG	40 / 100
Anzahl Bilder Sucher (min. / max.)	230 / 450
Anzahl Bilder Live View (min. / max.)	260 / 520
WERTUNG	
Bildqualität	1,5 ●●●●○
Ausstattung/Handling	3,5 ●●●○○
Geschwindigkeit	1,7 ●●●●○
Videoqualität	1,9 ●●●●○
GESAMTWERTUNG	2,3 ●●●●○
Testurteil	GUT

TEXT: THOMAS PROBST

Lichtquelle: Canon hat die EOS R10 mit einem internen Aufklappblitz mit einer Leitzahl 6 bei ISO 100 ausgestattet.

Kein Sensorshift-IS: Der 24-Megapixel-Sensor im APS-C-Format ist fest verbaut. Daher gibt es keine kamerainterne Bildstabilisierung.

Fokus: Die Fokusmethode wird in Kombination mit den neuen RF-S-Objektiven für die APS-C-Klasse nicht mehr am Objektiv, sondern an der Kamera gewählt.

CANON EOS R10

Das Einstiegsmodell

Mit der EOS R10 schickt Canon die zweite Kamera im R-System mit einem APS-C-Sensor ins Rennen. Dabei hat der Hersteller mit einem Body-Preis knapp unter 1.000 Euro vor allem Hobbyfotografen im Blick.

Nach der Canon EOS R7, die mit umfangreicher Ausstattung und schnellen Bilderserien auf Anhieb auf Platz eins der APS-C-Kamerabestenliste der Fachzeitschrift CHIP FOTO-VIDEO stürmte, hat nun auch die EOS R10 ihren Weg ins Testlabor gefunden.

Mit der EOS R10 möchte Canon vor allem DSLM-Einsteiger und Hobbyfotografen ins R-System holen. Das zeigt bereits die preisliche Ausrichtung. Muss man für einen EOS-R7-Body rund 1.500 Euro auf den Tisch legen, ist die EOS R10 bereits für rund 980 Euro (UVP) erhältlich. Wir zeigen, wo gespart wurde und welche Features mit an Bord sind.

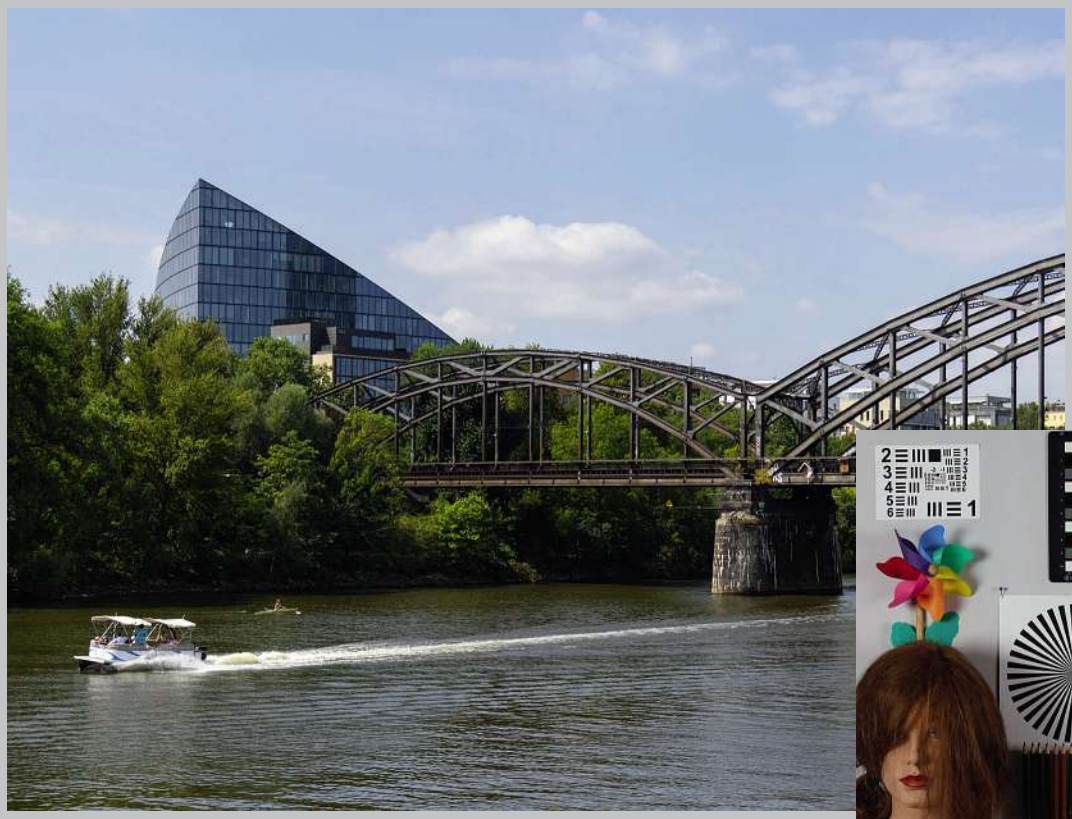
Ohne Stabilisierung am Sensor

Die EOS R10 arbeitet mit einem CMOS-Sensor im APS-C-Format. Dessen Auflösung liegt mit 24 Megapixel etwas unter den 32 Megapixel der EOS R7. Für die anvisierte Zielgruppe werden die 24 Millionen Pixel aber sicherlich ausreichen. Ein deutlicherer Unterschied zeigt sich im Hinblick auf die Art und Weise, wie der Sensor verbaut wurde. Während er bei der EOS R7 für eine sensorbasierte Bildstabilisierung beweglich gelagert ist, bleibt der Sensor der EOS R10 fest verankert. Fotografen müssen für den günstigeren Kaufpreis also auf die Sensorshift-Bildstabilisierung in der Kamera verzichten. Es gibt lediglich eine elektronische Bildstabilisierung, die für etwas ruhigere Videos sorgt. Die gute Nachricht: Canon hat die ersten beiden APS-C-Objektive im R-System, das RF-S 18–45 mm f/4,5–6,3 IS STM und das RF-S 18–150 mm f/3,5–6,3 IS STM, jeweils mit einer optischen Bildstabilisierung ausgestattet. Somit bleibt mit IS-Objektiven eine grundsätzliche Stabilisierungswirkung erhalten.

Gutes AF-System, flottes Tempo

Beim Autofokus setzt Canon in der EOS R10 auf das Dual-Pixel-CMOS-AF-II-System. Neben 651 AF-Messfeldern bei automatischer Messfeldwahl können Fotografen bei manueller Messfeldwahl aus insgesamt 4.503 AF-Positionen wählen. Die AF-Nachführung erkennt nicht nur Menschen, Hunde und Katzen, sondern auch Fahrzeuge wie Rennwagen und Motorräder. Darüber hinaus bietet Canon R10-Nutzern die Möglichkeit, die Reaktionsgeschwindigkeit des nachführenden Servo-AF einzustellen. Damit kann festgelegt werden, wie schnell der Autofokus auf Objekte reagiert, die unerwartet zwischen dem anvisierten Motiv und der Kamera auftauchen. Im Serienbildmodus können schnelle Objekte mit bis zu 23 Bildern pro Sekunde samt AF-Nachführung bei der Verwendung des elektronischen Verschlusses aufgenommen werden. Damit ist die EOS R10 etwas langsamer als die R7 mit 30 B/s bei sogar 32 Megapixel. Laut Canon hält die R10 die 23 B/s für 90 JPEGs oder 21 RAW-Bilder in Folge durch. Bei unserer Messung im Labor mit einer schnellen

Die Canon EOS R10 im Labor und in der Praxis



Rauschverhalten:
Der APS-C-Sensor der EOS R10 zeigt im Test ein sehr geringes Bildrauschen bis einschließlich ISO 6.400. Ab ISO 12.800 wird Farbrauschen erstmals leicht in der 100-Prozent-Ansicht am Monitor sichtbar. Wer die Bilder in DIN-A3-Größe drucken möchte, muss sich hingegen auch bei ISO 12.800 keine Gedanken über Störpixel machen.

Auflösung & Details:
Mit 24 Megapixel erreicht die EOS R10 im Labor eine gemessene Auflösung von maximal 2.143 Linienpaaren pro Bildhöhe (Lp/Bh) – ein Top-Wert in der 24-MP-Klasse. Das sehr gute Niveau hält die DSLM bis einschließlich ISO 3.200 mit immer noch knapp über 2.000 Lp/Bh. Die Detailtreue fällt im Labor einen Tick besser aus als beim Schwestermodell EOS R7 mit 32 Megapixel. Ab ISO 1.600 nehmen die Details stärker ab.

Speicherkarte wurde die Kamera bereits nach 49 JPEGs, dafür aber erst nach 39 RAWs langsamer. Wer die Bilderserien lieber mit dem mechanischen Verschluss fotografieren möchte, kann mit bis zu 15 B/s fotografieren.

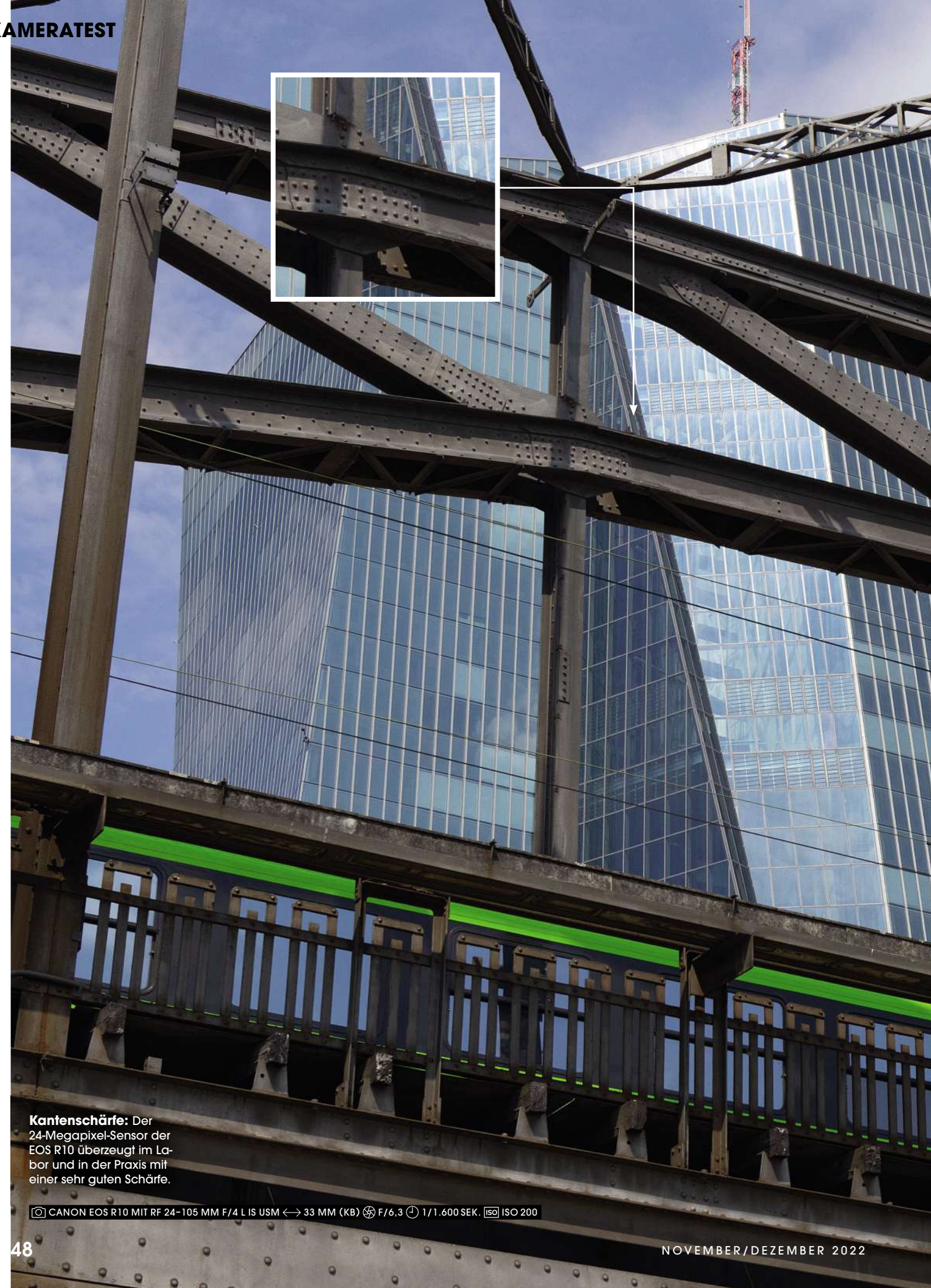
Aufklappblitz und kleines Gehäuse

Was die weitere Ausstattung betrifft, freuen wir uns darüber, dass Canon auch in der preiswerteren EOS R10 auf den vielseitigen Multifunktionsblitzschuh setzt, der die Datenübertragung an externes Zubehör unterstützt. Für eine kleine Überraschung sorgt Canon mit dem eingebauten Aufklappblitz. Während interne Blitze vor einigen Jahren im Einsteiger- und Hobbysegment noch gang und gäbe waren, sieht man dieses Ausstattungsmerkmal heute fast gar nicht mehr. Umso erfreulicher, dass sich mit der EOS R10 Motive wieder aufblitzen lassen. Für die Wahl des Motivs stehen Fotografen ein elektronischer Sucher und ein seitlich schwenk- und nach oben sowie unten neigbares Touch-

Joystick: Das Autofokus-Messfeld lässt sich komfortabel über den Joystick auf der Rückseite an die gewünschte Stelle bringen.

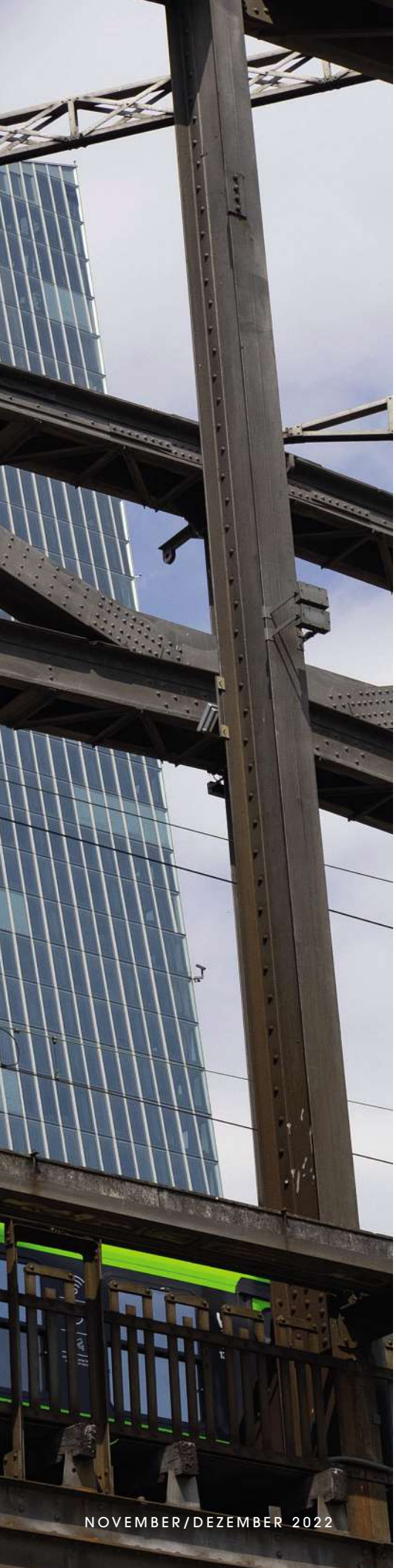
Beweglich: Mit dem schwenk- und neigbaren Touchdisplay lassen sich verschiedene Aufnahmewinkel bequem umsetzen.

SD-Karte: Die EOS R10 arbeitet mit einem SD-Speicherkartenschacht, der unten über die Akkuklappe erreichbar ist.



Kantenschärfe: Der 24-Megapixel-Sensor der EOS R10 überzeugt im Labor und in der Praxis mit einer sehr guten Schärfe.

CANON EOS R10 MIT RF 24–105 MM F/4 L IS USM ⟷ 33 MM (KB) F/6,3 1/1.600 SEK. ISO ISO 200



display zur Verfügung. Das Display ist mit 3,0 Zoll genauso groß wie in der EOS R7 – die Monitorauflösung fällt jedoch mit 1.040.000 Subpixeln geringer aus als die 1.620.000 Subpixel des R7-Displays.

Im Filmmodus zeichnet die EOS R10 Bewegtbilder in bis zu 4K/60p-Auflösung auf. Dabei nutzt Canon ein 6K-Signal, das per Oversampling scharfe 4K-Aufnahmen erzeugt. Wer die 60p verwenden möchte, muss sich allerdings mit einem Crop-Faktor arrangieren. Dabei werden nur 64 Prozent der horizontalen Sensorfläche verwendet. Die EOS R7 schafft die 4K/60p im Vergleich ohne Crop. Mit der EOS R10 steht die gesamte Sensorbreite im 4K-Modus nur mit bis zu 30p zur Verfügung. Im Hinblick auf die Bedienung fällt auf, dass die Kamera sehr kompakt gebaut ist. Vor allem in der Breite ist die EOS R10 einen guten Zentimeter kürzer als die R7. Dadurch rücken das Tastenkreuz und die Bildwiedergabetaste näher an den Rand. Das führte in der Praxis leider dazu, dass wir bei Aufnahmen im Hochformat hin und wieder mit dem Ballen der rechten Hand versehentlich auf die Tasten gekommen sind, was den Fotografiefluss etwas gestört hat. Im Zuge der Gehäuse-Verkleinerung ist der eine verfügbare SD-Kartenschacht für UHS-II-Karten unten neben den Akku verlegt worden.

Gute APS-C-DSLM für den Einstieg ins Canon-R-System.

Rauscht weniger als die EOS R7

Die im Vergleich zur EOS R7 geringere Sensorauflösung sorgt zwar im Labor für eine niedrigere gemessen Auflösung mit bis zu 2.143 Linienpaaren pro Bildhöhe, ermöglicht dafür aber ein geringeres Bildrauschen bis einschließlich ISO 12.800. Auch die Detailtreue fällt bei der R10-Messung im Labor etwas besser aus als beim hochauflösenderen Schwestermodell.

Fazit

⊕ Niedriges Bildrauschen, Multifunktionsblitzschuh, 23 B/s, 4K-Video per Oversampling, AF-Joystick

⊖ 4K/60p nur mit Crop-Faktor, keine Bildstabilisierung am Sensor, Gehäuse nicht abgedichtet, kurze Serienbildfolge

Canon EOS R10

TECHNISCHE DATEN	
Maximale Auflösung	6.000 x 4.000 Pixel
Effektive Pixel	24,0 Millionen
Sensor (Typ / Größe)	CMOS / 22,3 x 14,9 mm
Bajonett / Crop-Faktor	Canon RF / 1,6-fach
Bildstabilisator / Kompensation	– / –
Sucher (Art)	elektronisch
Bildfeld-Abdeckung / Vergrößerung (auf KB)	100 Prozent / 0,59-fach
Display (Größe / Auflösung)	3,0 Zoll / 1.040.000 Subpixel
Touchscreen / beweglich	● / ●
Verschlusszeiten / Bulb	1/16.000–30 s / ●
Kürzeste Blitzsynchronisation	1/250 s
ISO-Bereich (ohne / mit Erweiterung)	100–32.000 / 100–51.200
Bildformate	JPEG, RAW, RAW+JPEG, HEIF
Serienbildgeschwindigkeit (max. / mit AF-C / mit AF-S)	23 / 23 / 23 Bilder pro Sekunde
Maximale Video-Auflösung / Zeitlupen	2.160 (60p) / 1.080 (120 fps)
Video: manuelle Blende / ISO / Fokuspunkt wählbar / AF-C	● / ● / ● / ●
Video: RAW / flaches Bildprofil / Bildstabilisierung	– / – / –
Blitzschuh / Blitzsynchron-Anschluss	● (Multifunktionsschuh) / –
WLAN / Bluetooth / GPS	● (b/g/n) / ● / –
Speichermedium (Schacht 1 / 2)	SDXC (UHS II) / –
USB / HDMI-Ausgang	2.0 / Micro-HDMI
Mikrofon- / Kopfhörer-Klinke	● / –
Akkutyp / Energie	LP-E17 / 7,5 Wh
Gehäuse abgedichtet	–
Abmessungen (B x H x T)	123 x 88 x 83 mm
Gewicht Body	429 g
MESSWERTE (GETESTET MIT RF 50MM F1.2L USM)	
Auflösung bei ISO min. / 400 / 800 / 1.600 / 3.200 / 6.400 / 12.800	2.143 / 2.121 / 2.066 / 2.040 / 2.032 / 1.714 / 1.665 Lp/Bh
Sichtbarer Schärfe-Eindruck am Monitor (vMTF1) bei ISO min. / 400 / 800 / 1.600 / 3.200 / 6.400 / 12.800	95 / 85 / 85 / 72 / 71 / 68 / 61 %
Rauschen am Monitor (VN1) bei ISO min. / 400 / 800 / 1.600 / 3.200 / 6.400 / 12.800	1,0 / 0,9 / 1,0 / 1,3 / 1,6 / 1,6 / 2,1 VN
Rauschen im Druck (VN3) bei ISO min. / 400 / 800 / 1.600 / 3.200 / 6.400 / 12.800	0,7 / 0,5 / 0,5 / 0,6 / 0,8 / 0,7 / 1,0 VN
Detailtreue bei ISO min / 400 / 800 / 1.600 / 3.200 / 6.400 / 12.800	88 / 80 / 81 / 75 / 73 / 79 / 72 %
Auflösung Video bei niedriger ISO	1.307 Lp/Bh
Rauschen Video VN1 / VN3	1,3 / 1,1 VN
Serienbildgeschwindigkeit RAW / JPEG	22,61 / 22,75 B/s
Serienbildfolge RAW / JPEG	39 / 49
Anzahl Bilder Sucher (min. / max.)	200 / 420
Anzahl Bilder Live View (min. / max.)	330 / 640
WERTUNG	
Bildqualität	1,4 ●●●●●
Ausstattung/Handling	2,8 ●●●○○
Geschwindigkeit	1,3 ●●●●●
Videoqualität	1,7 ●●●●○
GESAMTWERTUNG	1,9 ●●●●○
Testurteil	GUT

TEXT: THOMAS PROBST

FOTO: ALEX MONTES/PEXELS

SPECIAL

Nacht-Fotografie

Motive, Tecnik, Profi-Tricks

IN DER NÄCHSTEN AUSGABE

PRODUKTFOTO: HERSTELLER

TEST

Fujifilm X-H2

Neues Fujifilm-Top-Modell
im Labor und in der Praxis.

IMPRESSUM

Herausgeber:
RINGFOTO GMBH & CO. KG
Benno-Strauß-Str. 39, 90763 Fürth
Geschäftsführer:
Thilo Röhrig, Ines Ebersberger

Anzeigen:
Petra Wlach (verantwortlich),
Tel. +49 9 11 65 85–131,
pwlach@ringfoto.de
Daniela Ostertag, Tel. +49 9 11 65 85–119,
dostertag@ringfoto.de

Redaktion:
IMH Imaging Media House GmbH & Co. KG
Grete-Mosheim-Str. 7, 80636 München
Chefredakteur: Benjamin Lorenz (V.i.S.d.P.)
Layout: Katrin Herholz
Herstellung: Frank Schormüller,
Vogel Communications Group

Verlag: BurdaForward GmbH,
St.-Martin-Str. 66, 81541 München
Geschäftsführer: P. Brunner, A. Laube

Druck: Vogel Druck- & Medienservice,
Leibnizstraße 5, 97204 Höchberg

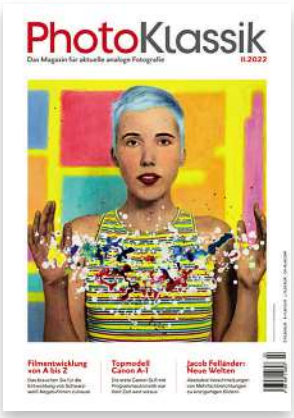
Mit Casey und Wavo PRO rockst du deinen Sound

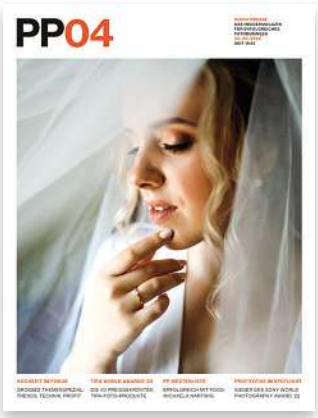
Mehr Power für deine Kreativität dank den neuen Mikrofonen von JOBY

JOBY®

Have fun. Create.

MEIN FOTOKIOSK





Die beliebtesten Fotomagazine Deutschlands einfach bestellen unter

www.MeinFotoKiosk.de